

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Gausch, Magdeburg, Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbmann, Magdeburg. Druck von Franz Heise, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Dr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 981. — Preisnummern zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Bei Fernsendungen in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplar 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf., — Anfertigungsgebühr die schlagpattene Zeitungsstelle 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 1899

Nr. 299.

Magdeburg, Sonntag, den 22. Dezember 1901.

12. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 51.

Ein Blick hinter die Coulissen.

Der diesjährige Weihnachtstisch des deutschen Büchermarktes bringt auffallend viel Memoiren-Litteratur: Bismarck-Briefe, Blumenthal-Memoiren; auch Bernhardi's Tagebücher haben einen neuen Band erlebt. Nachdem die Mythologen der reichsprussischen Legende, die Sybel und Treitschke, ihr Geschichtstheater zugemacht, steigen die Akteure zum Publikum herunter und erzählen diesem, wie es hinter den Coulissen zugegangen.

Unser Bruderblatt in Leipzig hat die Tagebuchblätter Bernhardi's einer eingehenden Betrachtung unterzogen und ist dabei zu so interessanten Resultaten gekommen, daß wir wenigstens einen Auszug reproduzieren wollen.

... Wichtig sind die Berichte, welche Bernhardi in seiner amtlichen Stellung von seinen politischen Agenten über die damaligen revolutionären Bewegungen in Europa speziell die proletarische Arbeiterbewegung empfing und die er mit dankenswerter Gewissenhaftigkeit verzeichnet. Man bekommt hierbei einen Einblick in den Apparat des amtlichen Nachrichtendienstes; man lernt die Qualität der Personen kennen, mit denen sich diese lichtscheue Institution behelfen muß, und man lernt zugleich aufrichtig staunen über die blinde Kritiklosigkeit, mit der ein sonst so skeptischer Kopf, wie Bernhardi, die billigen Räubergeschichten der Stieber und Konjorken aufnahm. Und das, inwieweit er sich über die moralische Bewertung seiner neuesten Bände seiner Tagebuchaufzeichnungen spielt eine gewisse „W. C.“ eine ebenso breite und aufdringliche als unsaubere Rolle. Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen mysteriösen „W. C.“ mit dem Gentleman William Cooper identifiziert, der Bernhardi im italienischen Feldzuge als Depeschenträger und Rundschaffter bediente; ein politischer Abenteurer, früherer Agent des Herzogs von Augustenburg, späterer Garibaldi'scher Offizier, nach dem italienischen Kriege industrieller Spekulant und zuletzt politischer Spion Striber'schen Kalibers, mit welcher letzterem er auch zusammen arbeitete, aber kein richtiges kollegiales Verhältnis finden konnte, offenbar weil sich die beiden Ehrenmänner kein richtiges Herz zu einander fassen mochten.

Nachdem William Cooper 1867 durch allerlei Verätherien einen gewissen Befähigungsnachweis erbracht hatte, reiste er im folgenden Jahre als Allererweltschaffter durch den ganzen europäischen Kontinent. Bald war er in Wien

zur Verfügung des Geh. Polizeirats Stieber — der jedoch seine Verwendung zu verhindern mußte — bald in Pest, bald in Zürich, bald in Genf, bald in Paris, und zuletzt in Madrid. Von überall her berichtete er offiziell an Keudell, privatim auch dann und wann an Bernhardi. Immer mußte er etwas Interessantes zu rapportieren. Aus Wien meldete er: „Stieber habe dort seine Netze im richtigen Wasser, aber sie gehen nicht tief genug“; aus Pest von einem Komplott gegen das Leben Bismarck's, das auf dem Wiener Bundeschießen angezettelt worden sei; aus Genf und Paris von der ingrimmigen Wut des Volkes gegen Napoleon; aus Madrid von der spanischen Revolution, die soeben die Königin Isabella vertrieben, und von überall her über die Internationale und die revolutionäre Bewegung des Proletariats. Uns interessieren nur diese letzteren Berichte, welche einen Blick in das schmutzige Geheimfach der Regierungen thun lassen. Die Internationale spielt in diesen Rapporten die Rolle einer geheimnisvollen Person, welche hinter allen Ereignissen steht, überall ihre Hände hat und stets im Trüben fischen will. Einmal machte „W. C.“ Bernhardi weiß, die Internationale verfüge über 5 Millionen Pfund Sterling (= 100 Millionen Mark). Dann lieferte er einen angeblichen Brief von Jean Philipp Veder aus, den er persönlich kennen wollte, da er dessen Korrespondenz mit Mazzini, Garibaldi und Kossuth geleitet habe, einen Brief, in welchem Veder den revolutionären Aktionsplan entwirft, nach Spanien zu eilen und die dortige Erhebung zur Operationsbasis der europäischen Revolution zu machen, wobei er sich auf das Einverständnis Johann Jacobus bezieht; dann schickt er wieder das Probeblatt einer neuen radikalen Zeitung, die die „Schwefelbände“ in Genf herausgeben wollte; — kurz, er hatte von allen Dingen Wind, die nach Umsturz

in London und Genf zu erzählen, wo angeblich die beiden internationalen Komitees sein sollten; das eine unter dem Vorsitz von Louis Blanc, das andere unter Philipp Veder. (!) Der Plan sei, „das städtische Proletariat vermöge das Assoziationswesen militärisch zu organisieren“. Die Revolution solle zunächst in Paris ausbrechen, dann zunächst auf Italien, dann auf das südliche Deutschland sich ausdehnen, namentlich Württemberg und Baden, wo viel Zündstoff vorhanden sei. Von dort aus solle sie Norddeutschland erfassen und so ganz Europa umgestalten, wie ja nicht bloß eine politische, sondern auch eine soziale Reform geplant wurde. Von den deutschen Reichstagsmitgliedern gehörten namentlich Schweitzer und Hebel dem revolutionären Bunde an und stehen mit dem Centralkomitee in Korrespondenz. Nur sollen die deutschen Sozialisten den französischen nicht trauen, da sie angeblich fürchten, daß es auf eine Unterjochung Deutsch-

lands abgesehen sei. . . . Im ganzen nahm Bernhardi alle diese und noch viele andere Dinge für bare Münze, und man rechnete offenbar damals in der preussischen Regierung eine Zeit lang mit einer nahe bevorstehenden bewaffneten Erhebung des Proletariats. Sogar der Kühle, nüchternere Moltke wünschte sich, als die Sprache auf die Internationale und die Genfer Ereignisse kam, Glück dazu, bejahrt zu sein, so daß er die nächsten Jahrzehnte nicht mehr erleben werde. Er fürchtete einen Sieg des Sozialismus und infolgedessen eine allgemeine Verarmung und Verwilderung. . . Moltke glaubte allen Ernstes, daß die Sozialisten nichts als „teilen“ wollen.

Trotzdem unsere jetzt lebende sozialistische Generation in Beziehung auf das Neonomie, das sie „in maßgebenden Kreisen“ genießt, nicht eben verwöhnt ist, fällt es uns heute doch schwer, uns in diese kindliche Naivetät erwachsener, ernster gebildeter Männer zurückzufinden. Und woraus zogen diese Annenmärchen über den Sozialismus ihre Nahrung? Aus den amtlichen, halbamtlichen und vertraulichen Rapporten, die höchst zweifelhafte Individuen vom Schlosse des „W. C.“ Bernhardi um gutes Geld an die Regierung verschickten. Was Wunder, wenn die jammervollste Kreatur der politischen Tierwelt, der deutsche Philister, sich wenige Jahre später in eine sinnlose Panik hineinbegeben ließ. Hier, in den Tagebüchern Bernhardi's, steigen die ersten schwülen, fauligen Dünste auf, die zehn Jahre später sich zu der dunkeln, licht- und atemberaubenden Wetterwolke des Ausnahmegesetzes zusammengeballt haben. Die heimlichen geistigen Nährväter der Bismarck'schen Sozialpolitik sind die Vajsermann'schen Gestalten der Stieber, Cooper und Genossen. Aus ihren politischen Offenbarungen hat später Geschichte des neuen deutschen Reiches gebildet. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 21. Dezember 1901.

Eine neue Warnung für die Brotwucherer

Ist das Ergebnis der gestern im Reichstagswahlkreise Wittenberg-Schweinitz stattgefundenen Ersthauptwahl. Es erhielten bisher Dr. Barth (Frei. Vg.) 5561, Rittergutsbesitzer v. Leipziger (Konf. Kartell der reichstreuen Parteien) 5327, Rohrlack (Soz.) 2111 Stimmen. Eine Stichwahl zwischen v. Leipziger (Konf.) und Barth (Frei. Vg.) ist also sicher. In der Hauptwahl 1898 fielen auf Rittergutsbesitzer v. Leipziger 7231 und auf Dr. v. Siemens (Frei.) 6594 Stimmen. Auf Rohrlack (Soz.) vereinigten sich 1736 Stimmen. In der Stichwahl siegte der freisinnige Kandidat mit 8713 Stimmen.

Feuilleton.

Bücher für den Weihnachtstisch.

III.

In den nächsten Tagen werden die Arbeiter ihre spärlichen Einkäufe für Weihnachten besorgen. Wer sein Geld für ein gutes Buch für seine Kinder anwenden will, der lese sich außer unserer vor etwa 8 Tagen erschienenen Empfehlung mehrerer Bücher noch die nachfolgende Zuschrift aus Lehrertreisen recht aufmerksam durch:

„Die Weihnachtszeit ist vor allem die Zeit, in der Bücher für die Jugend gekauft werden. Es ist nun nicht meine Absicht, noch besonders zum Kauf von Büchern anzuregen; es kommt gar nicht darauf an, daß Kinder viel lesen. Aber es ist sicher erwünscht, daß die Eltern einen Ratgeber beim Kauf besitzen; denn unter den vielen tausend Jugendchriften giebt es nur sehr wenige gute, und unter den guten giebt es verschwindend wenig billige, die für den Weihnachtstisch des Arbeiters in Betracht kommen.

Am schättesten sieht es für die Kleinen aus. Die wollen Bilderbücher haben, und die guten sind fast alle zu teuer. Da möchte ich auf zwei kleine Bände zu 50 Pf. hinweisen, auf die Fabeln von Sey, illustriert von Speckter. (Verlag Perthes.) Es sind auf den ersten Blick nur unscheinbare Schwarzbilder, aber wer näher hinsieht, erkennt bald, wie fein sie sind, wie viel Seele darin steckt. — Dann ist in diesem Jahr ein billiges Schwarzbilderbuch von Pletsch erschienen: Der alte Bekannte. (Verlag Löwe. Preis 1.50 Mark.) Das Buch wird Kindern und Erwachsenen große Freude bereiten. — Billige gute Bilderbücher giebt es nicht. Der Struwwelpeter kostet 1.80 Mark, Meggendorfer's Auf dem Lande, im Sommer, im Winter kosten jedes 2.80 Mark, Thumans für Mutter und Kind 3 Mark.

Für etwas größere, für 7-, 8- und 9-jährige Kinder, ist es schon besser bestellt. Da sind von Speckter der Gesteirte Vater (Verlag Callwey, Preis 60 Pf.), das Vogelbuch mit Versen von Falke (Verlag Franke, Preis 1 Mark) und das Katzenbuch, ebenfalls mit Gedichten von Falke (Verlag Franke, Preis 50 Pf.). Dann ist da das Jugendbilderbuch Märchen ohne Worte (Preis 50 Pf.), das aus Bildern der Münchener Jugend zusammengestellt ist. — Ohne Bilder sind Güll Gedichte Kinderheimat in Liedern, Auswahl (Verlag Bertelsmann, Preis 70 Pf.). Und dann müssen hier die herrlichen Märchen der Gebrüder Grimm genannt werden. Gerade bei diesen Märchen möchte ich vor schlechten Ausgaben warnen, die mit schlechten Bildern und dicken, schlechtem Papier ausgestattet sind, und was schlimmer ist, in denen die Märchen oft verflümmelt erscheinen. Ich möchte besonders auf drei Ausgaben verweisen, die äußerlich allerdings nur unsehbar sind: 1. die Ausgabe bei Vertelsmann mit 13 prächtigen Bildern von Meyerheim (Preis 1 Mark); 2. die Ausgabe bei Heclam mit Bildern von Richter (Preis 80 Pf.) und 3. die Ausgabe des Bibliographischen Instituts, ohne Bilder (Preis 65 Pf.). — Für diese Altersstufe eignet sich auch noch eine Auswahl aus Andersen's Märchen von Werther (Verlag Union, Preis 80 Pf.) und eine Auswahl bei Teubner zu 1.50 Mark.

Natürlich werden alle diese Märchen auch von älteren Kindern mit größtem Vergnügen gelesen. Vom etwa 10. Jahre an kommen dann noch die Neuen Märchen, gesammelt von Weber, hinzu (Verlag Wunder, Preis 75 Pf.). — Dann sei noch auf Hebel's Erzählungen des Rheinländischen Hausfreundes verwiesen. Eine Auswahl hat Plieningen getroffen. (Verlag Union, Preis 80 Pf.). — Ein reich illustriertes Buch ist das Märchenbuch des Jungbrunnens, das allerdings 2 Mark kostet. Dann aber möchte ich die Judianer-Geschichten nicht vergessen, von denen es eine so große Zahl schlechter giebt. Die meisten leiten ihren

Ursprung aus Coopers berühmtem Roman Lederstrumpf her. Der ganze Lederstrumpf ist nun für Kinder nicht lesbar, er ist zu schwierig; aber es giebt eine gute Bearbeitung von Höfer Lederstrumpf-Geschichten. (Verlag Union, zwei Teile, je 1.20 Mark); beide Teile sind für sich allein verständlich. Auch warne ich ausdrücklich noch einmal vor den dicken Schundbüchern, die auf Karren und in Papierhandlungen angepriesen werden und die so billig scheinen, die aber in Wirklichkeit viel zu teuer sind. Das Lesen dieser scheußlichen Geschichten ist für den kindlichen Geist das reine Gift.

Eine Fülle von guten billigen Büchern findet sich für das Alter vom 12. und 13. Jahre an. Da giebt es von Hoffmann eine Auswahl kleiner feiner Geschichten: Als ich noch der Waldhauerknabe war. (2 Teile zu je 90 Pf., der erste Teil auch zu 70 Pf.) Da ist Storm's wundervolle Erzählung: Pole Poppenspäler. (50 Pf.) Da ist eine vorzügliche Auswahl von Tiergeschichten (Verlag Wunderlich, Preis 60 Pf.), ferner Liliencron's Kriegsnovellen (1 Mark), Bürger's Des Freiherrn von Münchhausen Abenteuer (Verlag Gendel, 50 Pf.), Defoes's Robinson Crusoe (Neclam, 80 Pf.). — Für Kinder, die sich für Gedichte interessieren, findet sich eine Auswahl aus Hülands Gedichten (Verlag Gendel, 50 Pf.), und eine Auswahl aus Liliencron's Gedichten (Verlag Schuster u. Löffler, 75 Pf.). — Ferner muß ich an unsere alten deutschen Sagen, an die Nibelungen und an Gudrun erinnern, die beide von Zegerloß bearbeitet sind und beide in der Schulausgabe 80 Pf. kosten. (Verlag Velhagen.) — Für diejenigen, die Plattdeutsch lesen können, möchte ich noch auf Jersch'st Adlenbeck hinweisen, das vier kleine, feine Erzählungen enthält. (Verlag Lübb u. Dieck's, Preis 50 Pf.)

Zu all dem kommen dann noch unsere Klassiker: Goethe, Schiller, Lessing, Uhland usw., die sämtlich in billigen Ausgaben bei Neclam und Gendel u. Meyer (Bibliographisches

Zunächst stellen wir das erfreuliche Ergebnis fest, daß es allen der Sozialdemokratie gelungen ist, die Stimmenzahl gegen 1898 in erheblicher Maße zu erhöhen. Ein Mehr von 400 Stimmen will bei 1700 Stimmen schon etwas bedeuten. Die bürgerlichen Parteien haben beide einen starken Rückgang zu verzeichnen. Der liberale Kandidat Dr. Barth hat ca. 1000 Stimmen weniger wie sein Vorgänger im Jahre 1898; der Konservative v. Leipziger muß sich aber sogar mit einem Stimmenverlust von beinahe 2000 bescheiden.

Dies Resultat beweist aufs Neue, wie die Stimmung im Volke gegenüber dem Brotwucher ist. Wenn Barth weniger Stimmen erhielt als der verstorbene Dr. Siemens, so ist das begreiflich, da Siemens ein im Kreise selbst ansehnlicher Großgrundbesitzer war, während Dr. Barth den Wählern als völlig Fremder gegenübertrat. Der Konservative von Leipziger dagegen war bereits 5 Jahre (von 1893—1898) Reichstagsabgeordneter für Wittenberg-Schweinitz, hatte auch bei der Wahl 1898 wieder kandidiert, so daß er den Wählern gut bekannt war.

So gut bekannt, daß sie von ihm, von einem Brotwucherer, nichts mehr wissen wollen. Und dabei hat sich Herr v. Leipziger sogar „nur“ auf den Boden der Regierungsvorlage gestellt, mit den extremen Forderungen wagte er erst gar nicht zu kommen. Und trotzdem diese zerstückelnde Niederlage! Denn an dem Siege Barths in der Stichwahl ist nicht zu zweifeln.

Wird Herr von Salow aus diesem neuesten Zeichen lernen? —

Ein Fall Endell

macht von sich reden. Major a. D. Endell ist einer der radikalsten Brotwucherer und demgemäß fanatischer Anhänger des „Bundes der Landwirte“. Ferner ist der Herr Vorsitzender der Landwirtschaftskammer der Provinz Posen.

Zu dieser Eigenschaft soll sich der Herr Major a. D. schwere Verfehlungen haben zu schulden kommen lassen; die „Tägl. Rundschau“ hat Behauptungen aufgestellt, die die moralische Tatkraftigkeit des Herrn Endell in einem höchst sonderbaren Lichte erscheinen lassen.

Der „Nationalzeitung“ wird über diese Affaire aus Posen geschrieben: „Die Enthüllungen über Vorkommnisse und angebliche schwere Mißbräuche bei der Landwirtschaftskammer der Provinz Posen haben, wie wir zuverlässig erfahren, zu einem sofortigen energischen Eingreifen und erneuter Untersuchung der angegebenen Fälle geführt — und zwar seitens der Civilbehörden nicht minder, als der militärischen. Das Ergebnis dieser Untersuchungen bleibt abzuwarten. Uebrigens hat eine solche Untersuchung bereits nach dem ersten, gegen die Geschäftsführung des Herrn Majors a. D. Endell erhobenen öffentlichen Angriff auf Anordnung des Oberpräsidenten von Posen sofort stattgefunden und zu energischen Maßnahmen gegen alle Beteiligten geführt. Die mit der Leitung dieser ersten Untersuchung betrauten gewesenen Personen boten nach ihrer Persönlichkeit und ihrem Charakter Gewähr dafür, daß das vorliegende Material einbringlich und ernsthaft geprüft werden würde. Die neuerdings behaupteten, schwereren Fälle sind damals nicht zur Kenntnis gelangt, was sich aus den eigentlichen Zusammenhängen der Sachverhalte nicht erklären läßt, konnten deshalb auch nicht Gegenstand der amtlichen Untersuchung bilden. Jedenfalls aber kann nicht bezweifelt werden, daß diese schwere und ernste Angelegenheit von Anfang an von allen beteiligten amtlichen Stellen mit dem erforderlichen Ernst und Nachdruck betrieben worden ist und weiter betrieben werden wird.“

Vorläufig thut die „Deutsche Tageszeitung“, deren Schützling natürlich Herr Endell ist, noch so, als sei alles in bester Ordnung und Herr Endell ein Lämmlein weiß wie Schnee. Man wird abwarten, was bei der öffentlichen Gerichtsverhandlung zu Tage gefördert wird. —

Die Festung am Vogesenloch und die Schweiz.

ac. Französischen Blättern wird aus Bern gemeldet daß der schweizerische Bundesrat bei der deutschen Regierung Einwand erheben will gegen die Errichtung einer Festlegung

in der Nähe von Basel. Der Bundesrat hat sich zwar über den Vertrag vom 20. November 1815, auf Grund dessen Frankreich, das damals das linke Rheinufer in Besitz hatte, sich verpflichtete, die Festung von Sünningen zu schleifen und drei Meilen in der Umgegend von Basel keine Befestigungen wieder aufzurichten. Seit 1871 ist dieser Vertrag auf Deutschland übergegangen. Die Frage wird nur die sein, ob der Vertrag auch Geltung für das rechte Rheinufer hat, formell vielleicht nicht, dem Geiste des Vertrags entsprechend jedoch wohl. —

Deutschland.

Berlin, 21. Dezember. Die in Oldenburg erscheinenden „Nachrichten für Stadt und Land“ bringen angeblich aus sehr gut informierter Quelle die Nachricht, der Vertreter Oldenburgs im Bundesrat habe gegen den Polltarif gestimmt, ebenso auch die Stimmsführer der Hansestädte, des Herzogtums Sachsen-Coburg-Gotha und des Fürstentums Reuß a. L. —

— Bezüglich der Angaben über den Inhalt der Novelle zum Börsengesetz schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“: Diese Angaben fußen lediglich auf Vermutungen oder auf dem seiner Zeit veröffentlichten Protokoll der Beratungen der Börsensachverständigen. Aber man wird gut thun, an das Abänderungsgesetz nicht mit zu großen Erwartungen heranzutreten. —

— Die Stadtverordneten beschäftigten sich am Donnerstag mit der Vorlage des Magistrats über den Fall Kaufmann, worin der Magistrat den Erlaß des Ministers des Innern auf die Vorstellung des Magistrats gegen den Bescheid des Oberpräsidenten hinsichtlich der Wahl des Stadtrats Kaufmann zum zweiten Bürgermeister den Stadtverordneten zur Kenntnis bringt. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage zur Kenntnis genommen. —

— Das preussische Kultusministerium hat die sämtlichen Regierungspräsidenten angewiesen, gegen die Eintragung von Vereinen für Feuerbestattung in das Register des Amtsgerichts Einspruch zu erheben und beim Minister Anzeige zu machen. —

— **Auch die Kartoffeln**, die in dem Regierungsentwurf vorläufig noch zollfrei geblieben sind, sollen nach den Wünschen der Agrarier verzollt werden. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Die „hochwertigen Luxuskartoffeln“, wie Malta usw., sind im Geschmack und der Sorte nach durchaus minderwertig, und verlieren noch dazu durch den weiten Transport völlig den Charakter frischer Kartoffeln. Dagegen drücken sie auch den Preis unserer guten Frühkartoffeln und lassen eine Zucht derselben auf gärtnerischem Wege völlig unrentabel erscheinen. Warum nun dieser Luxusimport nicht unter Zoll gestellt werden soll, ist völlig unerfindlich. Der Einwand, daß eine notwendige Einfuhr von alten Kartoffeln dadurch getroffen werden könne, ist hinfällig: denn wir haben schon überflüssig keine Kartoffeleinfuhr.“ — Natürlich nicht! Damit die Preise der Kartoffeln recht hoch gesteigert werden können! Das macht für die Herren Großgrundbesitzer, die einige Kartoffeln zu vielem Fleisch essen, wenig aus. Für das Volk freilich, das sich neben Brot in Kartoffeln satt ist und nur Sonntags allensfalls ein Stückchen Fleisch auf dem Tische sieht, bedeutet jede Verteuerung der Kartoffel eine empfindliche Schädigung. Allerdings läßt das die Herren Agrarier wieder sehr kalt. —

— **Ein neuer Schlag gegen die Gewerkschaften** ist in Apenrade in Schleswig geführt worden. Es ist ihnen aufgegeben worden, alle Ausländer auszuschließen und darüber Mitteilung an die Behörde kommen zu lassen. — Es ist klar, daß dieses Vorgehen durch keinen Gesetzesparagrafen gestützt ist. Die Gewerkschaften werden deshalb ruhig die Strafbefehle abwarten und dann gerichtliche Entscheidung herbeiführen. —

— **Einem beachtenswerten Vorschlag**, die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe mit zu bekämpfen macht die „Dtsch. Krankenkass.-Ztg.“. Sie weist darauf hin, daß in ganz Deutschland das Interesse für die Errichtung von Volksheilstätten für Lungentranke und auch, obwohl viel geringer, für Heilstätten für Nervenranke lebhaft ist. Es ist die Errichtung von solchen Heilstätten teils schon vorbereitet, teils ist sie beschlossen, teils wird sie erwogen. Die „Krankenkass.-Ztg.“ regt nun an, daß die in Vorbereitung befindlichen, die beschlossenen und beabsichtigten Heilstättenbauten beschleunigt werden möchten. Bei den reichen Mitteln, über welche die Landesversicherungsanstalten verfügen, ist es für sie leicht, in kurzer Frist die Kauf- und Bausgelder flüssig zu machen. Die „Voss. Ztg.“ fügt den weiteren Vorschlag an, daß Krankenkassen mit hohen Reservefonds und ausgiebigen Leistungen die Errichtung eigener Verwaltungsgebäude in Angriff nehmen könnten. Das würde in derselben Richtung wie die vorgeschlagenen Heilstättenbauten wirken. —

— **Ein zweites Löbtau.** Vom Schwurgericht in Rastatt sind, wie wir schon kurz berichteten, furchtbare Strafen über wegen Landfriedensbruch angeklagte Maurer aus Kolberg verhängt worden. Unser Parteiorgan für Pommern, der Stettiner „Volksbote“, berichtet jetzt über die Vorgeschichte und den Verlauf dieser Aburteilung. Diese Darstellung zeigt, daß es sich hier um ein zweites Löbtau handelt.

Viele Monate Gefängnis sind verhängt worden gegen Leute, denen man lediglich beweisen konnte, daß sie auch dabei gewesen sind. Der Maurer Weidemann wurde als Räubersführer angesehen und zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt! Weidemann ist allerdings mehrfach vorbestraft, aber es war ihm nur bewiesen worden, daß er auf die Aufforderung, wegzugehen, geantwortet habe: „Warum stehen die Meister auch noch da, haben die mehr Recht wie wir?“ Für die Einbildung, daß die Meister nicht mehr Recht haben, als die Arbeiter, drei lange grausige Jahre Zuchthaus! Der Angeklagte Abrecht war zufällig auf dem Bahnhof gewesen und hatte dem Polier, welcher mit einem Revolver schoß, die Waffe abgenommen. Dafür 9 Monate Gefängnis! Die Veranlassung zu den traurigen Vorgängen bildete die Auslieferung der Kolberger Maurer im vorigen Jahre. An einem Sonntage kam ein Trupp Streikbrecher aus Westpreußen an. Diese sind etwas belästigt worden, was bei der Aufregung zur Zeit einer Auslieferung begreiflich ist. Wenn man glauben sollte, hebt der „Volksbote“ besonders hervor, durch solche Urteile die Arbeiterbewegung in Sinterpommern zu ersticken, so ist das ein starker Irrtum. Wir kennen die Arbeiter besser und wissen, daß solche Urteile eine ständige Anreizung gegen die heutige Gesellschaft bilden. —

— **Zum deutsch-venezolanischen Streite** liegt folgende Meldung vor: „Eine New-Yorker Drahtung des „Globe“ vom 20. Dezember besagt, der deutsche Botschafter v. Holleben verständigte den Staatssekretär Hay, Deutschland könnte sich gezwungen sehen, zu einer Flottenkundgebung gegen Venezuela zu greifen und sogar zu besetzen, bis die deutschen Forderungen beglichen wären. Aber keineswegs plane die deutsche Regierung eine dauernde Besetzung irgend eines Teiles des venezolanischen Gebietes. Staatssekretär Hay erklärte, die Union werde in diesem Streite vollkommene Neutralität beobachten.“

Ausland.

Großbritannien

Der englische Arbeitsmarkt zeigt für den Monat November einen kleinen Rückgang in der Maschinen- und Schiffbauindustrie und im Baugewerbe, aber außer diesem Rückgang sind gegenüber dem Vormonat nur geringe Änderungen zu bemerken. Im ganzen ist der Stand des Arbeitsmarktes schlechter gewesen, als der im Monat November vorigen Jahres, aber er war noch wesentlich besser als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. In

Institut) zu haben sind. Freilich, die meisten dieser Werke sind für Kinder noch zu hoch, aber vierzehnjährige, zum Teil auch schon dreizehnjährige, vermögen doch schon einige zu lesen, z. B. von Goethe Hermann und Dorothea, und Egmont, von Schiller Wilhelm Tell, Die Jungfrau von Orléans, vielleicht auch Waldheim, von Lessing Minna von Barnhelm, von Körner Frig, von Uhland Ernst von Schwaben, von Chamisso Peter Schlemihl, von Hebel die Nibelungen Teil 1 und 2, von Kleist Michael Kriehaus.

So günstig wie auf literarischem Gebiet steht es bei den Wissenschaften leider nicht. Gute, billige geographische Bücher giebt es fast gar nicht; doch möchte ich hinweisen auf Roth Stanlows Reise durch den dunklen Weltteil (Verlag Union, 1 Mark) und Ehlers Im Osten Afrikas. (Verlag Koehler, Preis 1,25 Mark.)

Angleich besser ist es auf naturwissenschaftlichem Gebiet bestellt. In England haben eine Reihe Gelehrter einige populäre Bücher geschrieben, die auch ins Deutsche überetzt worden sind; z. B. Huxley Allgemeine Einführung in die Naturwissenschaften (50 Pf.), Roscoe Chemie (50 Pf.), Geilke Populäre Geographie (50 Pf.), Geilke Biologie (50 Pf.), Foster Physiologie (50 Pf.). — Auch deutsche Gelehrte haben leicht verständliche Bücher herausgegeben, leider aber sind diese bedeutend teurer. Trotzdem möchte ich die vorzüglichen Bücher des Direktors des Hamburger Naturhistorischen Museums erwähnen: Kraepelin Naturstudien im Hause (3,20 Mark), Naturstudien im Garten (3,50 Mark) und Naturstudien in Feld und Fluß (3,40 Mark). Sehr gut ist auch Blochmann: Luft, Wasser, Licht und Wärme (Verlag Teubner, Preis 1 Mark 15 Pf.).

Das möge genügen. Eins möchte ich zum Schluß noch erwähnen: alle genannten Bücher haben dauernden Wert daran hat das Kind sie auch wieder gern wieder und aus demselben Grunde haben die Bücher auch für den Erwachsenen Interesse. —

IV.

Sendells „Gedichte für das Volk“.

Dieses Heft ist weniger für Kinder, sondern für Erwachsene. Wir können einer jeden Arbeiterin und einem jeden Arbeiter, wenn sie ihrem Manne oder ihrer Frau, dem Verlobten oder der Braut ein höchst wertvolles und dabei spottbilliges Geschenk machen wollen, auf das dringendste empfehlen. Sendells kleine Gedichtsammlung für 30 Pfennig zu kaufen.

Karl Sendell war einer der ersten festen Käufer im Streite für eine Verjüngung der modernen Dichtkunst. Sendell war einer der ersten, begeistertsten und fähigsten unter den jungen Dichtern Deutschlands, die ihr dichterisches Können in den Dienst der Befreiung des kämpfenden Proletariats stellten.

Die Natur
Gab mir Erkenntnis und die Kraft zum Tode,
Ein Herz, das kühlend schlägt, wenn Aug und Ohr
Die Not des Menschenlasters hört und sieht,
Gab mir den Geist, der mit dem Glend zittert
Wie mit der Freude horchenhellem Klang.“

Das Glend hat Karl Sendell befangen; allerdings gerade in dem Stil, den der deutsche Kaiser dieser Tage als unfürsorglich bezeichnete. Nun, wir sind anderer Meinung; diejenigen, die im Glend leben, haben für die künstlerische Darstellung des Glendes einen anderen Sinn, wie diejenigen, die Armut und Not nur vom Hörensagen kennen. In einem seiner ergreifendsten und richtigsten Gedichte, das an seine Mutter gerichtet ist, stellt der Dichter seine hohe Mission mit folgenden herrlichen Worten dar:

Ich muß durch Gassen gehen,
Die euer Fuß nicht kennt,
Und Dinge muß ich sehen,
Die euer Mund nicht nennt.

Und alles muß ich sagen
Das Sinn und Seele schaut,
Nach Namen einzig fragen
Die Wahrheit, meine Braut.

Die hat ein leuchtend Auge
Verklärt von tiefer Dual
Aus seinem Urquell sauge
Ich neuer Schönheit Strahl.

Wenn ihr es säht, ihr rechtet
Mir froh verhöhet die Hand,
Der ich im Lied gebichtet,
Was ich im Leben fand.

Aber auch der „Freude harfenhellen Klang“ hat Karl Sendell oft angeschlagen. Zu vielen Arbeiterfesten, zu Parteitagungen und zur Maifeier hat Sendell formschöne, prächtige Beiträge gesteuert. In seinen Versen lebt eine eigenartige Kraft, eine hammerartige Wucht, ein hinreißendes Pathos. Und die jugendfrische Redheit, mit der Sendell vor 15 Jahren auszog, um die Welt zu erobern, hat er sich in abgeklärterer Weise bis heute erhalten. Gerade Sendell ist einer von den wenigen modernen Dichtern, der der großen Sache des kämpfenden Proletariats im Laufe der Zeit nicht untreu geworden ist, oder ihr auch nur kühler und skeptischer gegenübersteht. Und dabei ist Sendell doch keineswegs ein „Partei“dichter im weniger guten Sinne des Wortes. Er ist ein Dichter, den all' seine Sympathien mit der machtvollen Aufwärtsbewegung der Arbeiterklasse verbinden; aber er ist auch ein Dichter von tieferinnerlicher Individualität. Es ist ein glänzendes Zeugnis für Sendell, daß kein Geringerer wie Richard Strauß, der bedeutendste der lebenden Komponisten, mit besonderer Vorliebe Sendellsche Gedichte in Musik setzt.

Seine „Gedichte für das Volk“ umfassen ca. 80 Seiten. Sie sind auf gutem Papier mit vornehmen Lettern gedruckt. Und Sendells treuer Freund Fidus jener hochbegabte Künstler, hat vortrefflichen Buchschmuck dazu geliefert. Sendell hat die besten und wirkungsvollsten seiner zahllosen Vieder herausgesucht und davon ein prächtiges, gerade für Arbeiterherzen passendes Straußchen gewonnen.

Und das für dreißig Pfennige!
Geh t hin und kauf es!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. Dezember 1901.

Weihnachtsstimmung.

Äußerlich ist sie wenigstens vorhanden, wenn auch die etwas mildere Witterung der beiden letzten Tage die Eisfreunden wiederum zu Wasser gemacht hat. Aber draußen finden wir noch Feld und Flur mit einer feinen hell-schimmernden Schneedecke überzogen, und auf dem Weihnachtsmarkt ist man davor bewahrt, bei jedem Tritt in eine Pfütze zu geraten.

Aber auch die Geschäftswelt hat das ihrige gethan. An glänzenden Auslagen ist kein Mangel. Schöne, nützliche und auch — unnütze Gegenstände zu kaufen, bietet sich überall die verführerischste Gelegenheit; für die Begüterten in den großen eleganten Läden der inneren Stadt, für die Leute mit erheblich kleinerem Portemonnaie an den Buden des Weihnachtsmarktes und vor allem in den gleichfalls aufs glänzendste ausgestatteten Bazaren, die an Reichhaltigkeit jedenfalls nichts zu wünschen übrig lassen.

Außerlich fehlt es heuer an der sogenannten Weihnachtsstimmung also sicher nicht. — Wie es dagegen um die innere Stimmung bestellt ist?

Schon voriges Jahr war kein sonderliches Mithmen davon zu machen; allein diesmal, fürchten wir, dürfte davon noch viel, viel weniger die Rede sein. Nach Hunderten, Tausenden zählen ja die Hände, die wohl arbeiten möchten, aber auf Grund der bekannten heiligen, „bestehenden Ordnung“ gezwungen sind, zu feiern. — Wo soll da das Geld herkommen? Woher die Masse der Käufer? Und das sind doch vor allem die kleinen Käufer; und ohne die Masse ist heute nun einmal kein richtiges Geschäft zu machen. — Gerade die mittleren und kleinen Kaufleute dürften das diese Weihnachten ganz besonders deutlich spüren; das heißt dieselben Leute, die sich sonst im Haß und in kleinteiliger Kampfe gegen die Bestrebungen der Arbeiter, ihre Lage zu verbessern, nicht genug thun können.

Und somit dürfte diesmal nicht nur auf Seiten der vielen, der viel zu vielen, die, wenn sie könnten, nur zu gerne kaufen würden, sondern auch auf Seiten der Verkäufer die Weihnachtsstimmung eine recht gedrückte sein.

*

Der heutige Sonnabend ist der letzte Lohnzahlungstag vor dem Feste; gar mancher Familienvater wird sorgsam prüfen, ob und wie weit seine Mittel ihm gestatten, seiner Frau und den Kindern durch Ueberreichung von Geschenken eine Freude zu bereiten. In gar vielen Familien wird der „Weihnachtsmann“ allerdings auch nicht einmal die dringendsten Bedürfnisse befriedigen, dafür leben wir ja in der besten, der „göttlichen“ Weltordnung, wo Tausende prästen und verschwenden können, während Millionen bittere Not leiden. Auch in den Kreisen der Minderbemittelten werden die Geschenke sich lediglich auf praktische, nützliche und dringend notwendige Sachen beschränken. Die Geschäftsleute bieten solche in größter Auswahl an und nicht minder auch solche, die ein kindliches Gemüt zu erfreuen geeignet sind. Da entsteht denn die Frage, wo soll ich meine Weihnachts-Einkäufe besorgen? Der heute gekauften Weg, seine Waren in Empfehlung zu bringen, ist der des Zeitungsinserats. Die Zeitung, in unserem Falle die „Volksstimme“, kommt täglich in die Hand, sie berichtet über die verschiedenen Gebiete des öffentlichen Lebens und erweckt daher ein fortgesetztes Interesse. Wo aber soll der Arbeiter kaufen? Die Verantwortung dieser Frage kann nicht schwer fallen: in erster Linie bei denjenigen Geschäftsleuten, die bei gleicher Güte und denselben Preisen wie andere, auch in der „Volksstimme“ ihre Waren empfehlen und dadurch kundgeben, daß ihnen auch unser Leserpublikum lieb und angenehm ist. Bei Geschäftsleuten, die nur in gegnerischen Zeitungen, nicht aber in der „Volksstimme“ inserieren, zu kaufen, haben die Arbeiter gar keine Veranlassung. Wir bitten deshalb vor allem unsere verehrlichen Leserinnen, in erster Linie nur bei den Geschäftsleuten zu kaufen, die ihre Waren auch im Arbeiterblatt, in der „Volksstimme“, empfehlen.

— Die Parteikonferenz des Regierungsbezirks Magdeburg scheint allem Anschein nach recht stark besucht zu werden; trotzdem teilt uns der Einberufer mit, daß bis jetzt bei ihm die Anmeldungen nur aus wenigen Orten eingegangen sind. Man kann hieraus ersehen, daß es mit der Disziplin in unseren Kreisen noch hapert. Es wird um Beachtung folgender Vorschriften gebeten: Jeder Delegierte hat den Verweis zu liefern, daß er Mitglied der Partei ist. Jeder Delegierte hat der zu wählenden Mundatsprüfungskommission ein schriftliches Zeugnis über seine Delegierten-Eigenschaft vorzulegen, das von mindestens drei Genossen unterschrieben sein muß.

Versammlung der Krankenkassen-Vorstände.

Zu der Versammlung der „Freien Vereinigung der Ortskrankenkassen-Vorstände Magdeburgs“ am Donnerstag, den 19. Dezember, lautete die Tagesordnung: 1. Berichterstattung von der Generalversammlung des Verbandes der Ortskrankenkassen des Bezirks der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt am 8. Dezember in Weissenfels. 2. Wahl des Vorstandes des vorgenannten Verbandes, zu welchem Magdeburg als Vorort gewählt wurde. — Herr Wildhauer Neuter hatte zum 1. Punkt die Berichterstattung übernommen und erledigte seine Aufgabe damit, daß er den Anwesenden ein allgemeines Bild über den sehr guten Verlauf der Generalversammlung gab, an welcher 127 Delegierte aus 49 Orten,

die 93 Klassen mit ca. 101 000 Mitgliedern vertraten, teilnahmen. Außerdem ging er auf die dort gepflogene Statutberatung ein, deren Ergebnis nur für die Vorstände der Ortskrankenkassen von Interesse ist, und wir deshalb von einer Wiedergabe absehen. Der zweite Punkt fand keine Erledigung damit, daß in den Vorstand folgende Herren gewählt wurden: Brandes, Vorsitzender, Neuter, stellvertret. Vorsitzender, Wilhelm Klees jun., Kassierer, Dank, Schriftführer, Baatge, Beisitzer. — Die vorzunehmenden Ergänzungswahlen zum Vorstand der Freien Vereinigung hiesiger Ortskrankenkassen-Vorstände, welche durch Zurücktritt der Herren Stömmcke (Vorsitzender) und Sesselbarth (Schriftführer) vorzunehmen sind, sollen in der nächsten Versammlung vorgenommen werden. —

— Die arbeitslosen Metallarbeiter, soweit sie Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes sind, wollen sich im Laufe des kommenden Dienstag im Bureau des Metallarbeiterverbandes, Knochenhauerstraße 27/28, einfinden zur Entgegennahme einer Weihnachtsgratifikation. —

— Einen schönen, frischgrünen Weihnachtsbaum erhält man, wenn man den Baum gleich nach dem Einkauf mit dem unteren Ende des Stammes in einen möglichst an einem freien oder kühlen und feuchten Ort stehenden Eimer Wasser stellt. Natürlich muß das Wasser frostfrei gehalten werden; man umhüllt am besten den Behälter mit Lappen oder Stroh. Dadurch wird ferner bewirkt, daß der Baum nicht so frühzeitig seine Nadeln abwirft, sondern selbst in stark geheiztem Zimmer vierzehn Tage lang seinen duftenden Nadeln Schmuck behält. —

— Die Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht bis zu den Abendstunden verschoben werden, sondern thunlichst im Laufe des Vormittags und in den ersten Nachmittagsstunden in der Hauptfache erfolgen. Frankierung der einzuliefernden Pakete durch den Absender selbst müßte die Regel bilden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Wert nach Orten des ganzen deutschen Reiches beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm 25 Pfg. auf Entfernungen bis 75 Kilometer, und 50 Pfg. auf alle weiteren Entfernungen. Für Zahlungen an Postschalter sollte das Publikum das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Ratschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen. —

— Der Andrang zu den Schaltern der Fahrkartenausgabestellen auf den Bahnhöfen ist bekanntlich an und für sich vor den Feiertagen zu Zeiten ein sehr großer. Wir machen darum alle unsere Leser, die über Weihnachten verreisen wollen und eine Rückfahrkarte benutzen, darauf aufmerksam, daß sie diese 42-tägigen Rückfahrkarten schon Tage lang vor Eintritt der Reise lösen können, wenn sie die 45 Tage nicht voll und ganz ausnützen wollen. Jedenfalls können wir ein solches Vorgehen nur empfehlen; viele Unannehmlichkeiten können dadurch erspart werden. —

— Die Zugverbindungen zwischen Magdeburg und der Altmark sind äußerst mangelhafte und schon oft Gegenstand von Beschwerden gewesen, ohne daß in der Sache selbst eine Aenderung eingetreten wäre. Jetzt haben der Magistrat unserer Stadt sowohl wie die Handelskammer die Angelegenheit in die Hand genommen, um den Eisenbahnminister zum Einstellen neuer Züge zu bewegen. Wie unendlich die Zustände sind, mag daraus erhellen, daß die Bewohner der Altmark sowohl wie des Kreises Wangleben und Niersleben schon um 9 Uhr abends die Rückreise von Magdeburg antreten müssen; nur die Stendaler haben Gelegenheit, den Mitternacht 12 Uhr 19 Min. abgehenden Schnellzug zur Rückfahrt zu benutzen, der aber für alle weiter gelegenen Ortschaften keinen Wert hat, weil er erstens in der Richtung nach Wittenberge zu spät fährt und zweitens nach Salzwedel, Gardelegen, Tangermünde usw. keinen Anschluß hat. Die Minderjährigkeit der Stadt Magdeburg gegen andere Städte ist so recht in die Augen springend, wenn man z. B. die Zahl der Züge, die Hannover mit Berlin verbinden, mit der Zahl der zwischen Magdeburg und Berlin verkehrenden Züge vergleicht. Dort sind es ihrer 29 Züge, hier nur 24! Recht stiefmütterlich ist jedenfalls die wichtige Strecke nach Hamburg mit ihren 17 Zügen bedacht. —

— Das Nehmen einer Priße im Gerichtssaal kann für den Betroffenen zuweilen recht böse Folgen haben. So verurteilte dieser Tage das Schöffengericht zu Köffel in Ostpreußen den dort wohnhaften Schuhmachermeister M., der sich erküht hatte, gemüthlich eine Priße zu nehmen, als er in einer Beleidigungsklage den Zeugeid leisten sollte, wegen Ungebühr vor Gericht zu zwei Tagen Haft. Der Verurteilte wurde zur Verbüßung dieser Strafe sofort dem Gefängnis zugeführt. —

— Gedanket der hungernden Vögel! In Schweden besteht die schöne Sitte, nachdem man den Vögeln eine freie Stelle im Hofe zum Futterplatz hergerichtet hat, auch am heiligen Weihnachtsabend der armen, frierenden und hungernden Tierchen zu gedenken. Auf einer hohen Stange wird allerlei Sämerei, wenn irgend möglich ein Bündel Kornähren aufgerichtet, das dann von den Vögeln eifrig aufgesucht wird. Wenn sich das in der Stadt auch nicht ermöglichen läßt, so werden sich doch viele andere Gelegenheiten finden, um den Vögeln das Leben fristen zu helfen. Ausstreuen von trockenen Brotkrümchen und Samen auf

Schneefreie, trockene Plätze, in den Gärten, auf den Balkonen, Fenstersimsen zc. wird sich bei gutem Willen überall möglich machen lassen. Man übertrage diese fürsorgliche Arbeit den Kindern. —

— Ein Einbruch wurde in der verflochtenen Nacht in unserer Buchhandlung „Volksstimme“ verübt. Der oder die Diebe gingen in ziemlich raffinierter Weise zu Werke. Nicht nur, daß sie zunächst von der Straße aus in den Hausflur drangen, sondern in letzterem angelangt, machten sie sich mit Meißel und Stemmeisen daran, aus der zur Buchhandlung führenden Seitenthür die Holzbekleidung herauszustemmen, was ihnen auch gelang. Offenbar müssen die Herren von der Langfinger-Gilde aber, nachdem die Bahn zu den begehrten Schätzen frei war, in ihrer „Arbeit“ gestört sein, denn in der Buchhandlung ist weder Geld noch Sonstiges gestohlen worden. — Dagegen wurde ein paar Häuser unterhalb unserer Buchhandlung, Jakobstraße 98, in einem Cigarettenladen in ganz derselben Weise ein Einbruch verübt. Hier gelang es den Spießbuben, 20 Mark in bar und einen Posten Briefmarken zu erbeuten. —

— Ueberfahren. Am Sonnabend mittag gegen 11 Uhr wurde ein Knabe von ungefähr 13 Jahren auf dem Alten Markt, in der Nähe der Johannisstraße, von einem schweren Kollwagen überfahren. Der aussehend schwer verletzte Knabe mußte per Droschke nach seiner Wohnung in der Großen Storchstraße gebracht werden. —

— Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns geschrieben: In der morgen, Sonntag, stattfindenden neuinstudierten Aufführung der kraftvollsten Berdischen Oper „Aida“ werden in den beiden Hauptpartien zwei Gastspiele auf Engagement stattfinden. Die Partie der „Aida“, wird für das Fach der ersten dramatischen Sängerin debütierend, Fräulein Olga Aglada singen. Als Rhadames hat Herr E. Hoff sein letztes Probegastspiel. In den übrigen Partien hören wir Fräulein Müller als Amneris, die Herren Melius, Kallhof, Möhring als Amonasro, Ramphis und Aotig. Nachmittags wird zum dritten Mal „Sneewittchen“ gegeben. Die letzte Aufführung von „Die rote Robe“ ist am Montag. Am Dienstag findet wegen des Weihnachtstages keine Vorstellung statt. Das Repertoire der Feiertage hat eine Umänderung erfahren, so daß es jetzt in folgender Weise abspielt: Mittwoch, den 25., erster Feiertag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Der und Zimmermann“. Abends zum erstenmal „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dritten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünften Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zehnten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am elften Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zwölften Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreizehnten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierzehnten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfzehnten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechzehnten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebzehnten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtzehnten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunzehnten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zwanzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am einundzwanzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiundzwanzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreiundzwanzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierundzwanzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfundzwanzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsundzwanzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenundzwanzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtundzwanzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunundzwanzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreißigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am einunddreißigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiunddreißigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreiunddreißigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierunddreißigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfunddreißigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsunddreißigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenunddreißigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtunddreißigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neununddreißigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am einundvierzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiundvierzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreiundvierzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierundvierzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfundvierzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsundvierzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenundvierzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtundvierzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunundvierzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am einundfünfzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiundfünfzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreiundfünfzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierundfünfzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfundfünfzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsundfünfzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenundfünfzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtundfünfzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunundfünfzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am einundsechzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiundsechzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreiundsechzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierundsechzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfundsechzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsundsechzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenundsechzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtundsechzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunundsechzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am einundsiebzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiundsiebzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreiundsiebzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierundsiebzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfundsiebzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsundsiebzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenundsiebzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtundsiebzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunundsiebzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am einundachtzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiundachtzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreiundachtzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierundachtzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfundachtzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsundachtzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenundachtzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtundachtzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunundachtzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am einundneunzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am zweiundneunzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am dreiundneunzigsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am vierundneunzigsten Feiertag, Freitag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am fünfundneunzigsten Feiertag, Samstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am sechsundneunzigsten Feiertag, Sonntag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am siebenundneunzigsten Feiertag, Montag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am achtundneunzigsten Feiertag, Dienstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am neunundneunzigsten Feiertag, Mittwoch, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. Am hundertsten Feiertag, Donnerstag, nachmittags, zu ernährten Preisen „Die Wohlthäter“, Lustspiel in drei Akten von H. V. Aronow. —

— Kaiser-Panorama (Breitenweg 134). Zwei ausgeführte schöne Serien sind dazu aussersehen, den Besuchern des Panoramas einen neuen Ausblick in der Weihnachtszeit zu geben. Die erste Serie ist bis 28. Dezember — also auch während der Feiertage — in dem einen Panorama eine prächtige Partie aus Tiroi, nämlich das Rastertal von Mühlbach bis Dölsach, unter Berücksichtigung der schönsten Gebirgsscenerien und Feinsichten, zur Anschauung kommen, während in dem zweiten Diorama eine Wanderung in den bayerischen Alpen, Salzburg und Berchtesgaden nebst einer Besteigung des Waghmann, zur Vorführung gelangt. —

— Eine Kanarienvogel-Ausstellung veranstaltet der Kanarienvogel-Verein Magdeburg-Altstadt vom 25. bis 27. d. Mts. in den festlich decorierten Räumen der „Kaiserkrone“, Algensteinstraße 21. —

Provinz und Umgegend.

Salzstadt, 20. Dezember. (Großfeuer.) Der „Magdeburgische Zeitung“ wird gemeldet: Ein Großfeuer wüthet seit sechs Uhr in der Brennerei und in den Lagerräumen der Spiritusfabrik von Götze u. Zimmermann hier selbst. Ausgekommen ist es infolge der Explosion eines Spiritusbehälters. Die Gefahr ist noch groß. Drei Personen erlitten Brandwunden. Es ist Militär zur Hilfe geholt worden. —

Wernigerode, 19. Dezember. (Bestrafte Wohlthätigkeit.) Ein junger Kaufmann hier selbst, der einem Bettler 20 Pfennig gelehnt hatte, wurde, da eine landräthliche Verfügung die Verabreichung von Geld an Bettler im Kreise verbietet, unter Anklage gestellt. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 1 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten. —

Halle, 19. Dezember. (2155 Personen) hat unsere Stadt seit 1. Dezember v. Jz. zugenommen. Die seitens des Magistrats am 27. Oktober vorgenommene Personenstands-Aufnahme hat eine Einwohnerzahl von 158 786 ergeben, während Halle am 1. Dezember 1900 156 631 Einwohner aufwies. Die Zunahme würde eine viel größere sein, wenn nicht infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Abzug aus den Großstädten in der letzten Zeit ein so beträchtlicher wäre. Besonders die Italiener sind an diesem Abzug beteiligt. —

Erfurt, 20. Dezember. (Die Stadtverordneten) beschlossen in der heutigen Sitzung die Niederlegung des sogenannten „schwarzen Viertels“. Es ist dies jener dem Empfangsgebäude des Personenbahnhofs gegenüberliegende Häuserkomplex, der ausschließlich aus den aller-kleinsten Häusern besteht und dessen unschöner Anblick bisher notdürftig durch eine Bretterplanke verdeckt wurde. Es kommen 15 Häuser in Betracht, die zum 1. April 1902 geräumt und dann sofort abgebrochen werden sollen. Auf dem Terrain ist eine neue Straße geplant. —

— (Das Kriegsgesetz hier selbst) verurteilte den Infanteristen Traeger wegen Fahnenflucht und Raubes zu 12 Jahren Zuchthaus und Ausschließung aus dem Heere.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Schönebeck wurde auf der Friedrichstraße ein kleines Mädchen von 4-5 Jahren durch einen mit Kohlen beladenen Wagen überfahren. Verzügliche Hilfe war bald zur Stelle, doch dürfte das Kind infolge der inneren Verletzungen kaum erhalten werden. — In der Stichwahl zur Stadtverordneten-Versammlung in Zeitz siegten die drei bürgerlichen Kandidaten über die der Sozialdemokraten. — Der Hilfskremfer Gruber in Weiffenfeld, Vater von vier unehelichen Kindern, glitt beim Absteigen eines Wagens aus und geriet unter die Räder eines anderen Wagens, wobei ihm der Kopf vom Humpfe getrennt wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Mittels Einbruchs sind in Langensalza 60 Stück wertvolle Silber- und Goldsachen (Suppenlöffel, Gabeln, Gg., Thee- und Gemüselöffel, Serviettenringe, Becher, Zunderboxen, Säbnetöpfchen usw.) gestohlen worden. Die Firma Weiß jun. u. Co. in Langensalza zahlt denjenigen eine Belohnung von 500 Mark, der den Dieb ermittelt oder die gestohlenen Gegenstände herbeischafft. — Um eine mit monatlich 42 Mark bezahlte Hilfsarbeiterstelle in der Gasanstalt zu Mühlhausen haben sich über 30 Anwärter gemeldet. —

Zusammenstoß eines D-Zuges mit einem Personenzuge.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück hat sich gestern mittag in der Nähe der Station Altenbeken auf der Strecke Berlin-Köln zugegetragen. Der D-Zug 31 Berlin-Köln ist auf einen Personenzug gestoßen. Die Zahl der Getöteten soll 5 betragen und 20 die der Verletzten. Es liegen über die Katastrophe folgende Telegramme vor:

Hannoverschen, 20. Dezember. Ueber eine Eisenbahnkatastrophe bei Altenbeken erhält die „Deister- und Weserzeitung“ durch einen Augenzeugen folgenden näheren Bericht: Der D-Zug 31 Berlin-Köln mußte zwischen Neuenbeken und Altenbeken halten, weil er ein Pferd überfahren hatte, als der ihm in kurzem Abstande folgende Personenzug Paderborn-Altenbeken von hinten auf die Druckmaschine des Schnellzuges fuhr. Die Wirkung war furchtbar. Nach der Behauptung des Gewährsmannes des genannten Blattes beträgt die Zahl der Getöteten mindestens 15; die Zahl der Verwundeten ist ebenfalls sehr bedeutend. Der schreckliche Ausgang des Unglücks dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß die Waggons nach dem Zusammenstoß in Brand gerieten. Die übrigen Reisenden wurden mit dem Personenzuge Nr. 507 weiterbefördert.

Kassel, 20. Dezember. Die Eisenbahndirektion Kassel giebt bekannt: Soweit bisher festgestellt ist, sind bei dem Unfall bei Altenbeken fünf Personen getötet und zehn schwer verletzt worden. Der Betrieb wird eingleisig geführt. Die Schnellzüge von Berlin sind über Holzminden-Scherfede befördert worden. —

Von einem Passagier des Unglückszuges geht dem „Berl. Tagebl.“ folgende Schilderung des Ereignisses zu: Zwischen Paderborn-Altenbeken bei Block 31 hielt der Schnellzug (D-Zug) Köln-Berlin zwischen 12 Uhr mittags und 1/4 1 Uhr plötzlich an. Man war bereits beim dritten Gange des Dejeuners, und eine große Anzahl Passagiere mußten zu einer zweiten Tafel vertrotzelt werden, da alle Tische besetzt waren. — Kaum war der dritte Gang serviert, als ein Knabenjunge die Thür öffnete und hineinschrie: „ein Zusammenstoß“, und sofort flogen

Leiter, Flaschen, alles von den Tischen und wie auf Kommando schnellsten alle empor! Kein Mensch hatte eine Ahnung, was los war, ein älterer Herr hatte die Geistesgegenwart, zu schreien: „Alles sitzen bleiben“, worauf für eine Sekunde Bestimmung kam und eine Panik vermieden wurde. Unnützlich stürzten alle aus dem Speisewagen, und da wurde man erst gewahr, daß man auf freiem Felde und nicht vor einer Station Halt gemacht!

Der Speisewagen war der dritte Wagen vom Hinterzuge, welcher sowohl vorn wie hinten je eine Lokomotive hatte, und mit Entsetzen nahm man wahr, wie die hintere Lokomotive in dem einen D-Wagen dritter Klasse steckte und fast durch das Dach hinausragte. Qualm, Funken, Feuergeklüster und Histerne verwirrten alle, und besonders das Bahnpersonal, und zwar derartig, daß alles sprachlos das Schauspiel angaffte, statt eingzugreifen.

Man sandte sofort nach Altenbeken, da man vom Blockhaus nicht telegraphieren konnte und beorderte einen Hilfszug. Ein Ordensbruder, welcher sich im Personenzuge befand, griff thatkräftig zu. Die Leichen, die man inzwischen aus den brennenden Wagen hervorgeholt hatte, wurden in den Gräben gebettet. — Aus dem Speisewagen wurde Wein und Cognac geholt, und die verwundeten, blutbedeckten Passagiere wurden gelabt — alles im Schnee, und niemand dachte an eine Vergangung im Blockhause. — Endlich, nachdem man sich vom ersten Schrecken erholt, nahm ein Passagier aus Paris, ein Herr Henry L., die Leitung der Rettungsarbeiten in die Hand, und dessen energischem Vorgehen gelang es, mit Hilfe anderer Herren, noch zwei Herren, welche im Korridor vom Unglück überrascht und von den Trümmern eingeklemmt waren, zu retten. Danach wurde zur Rettung der anderen geschritten. Nach Verlauf von über einer Stunde, welche unendlich lang erschien, kam ein Hilfszug aus Altenbeken, ein Arzt und circa 20 Streckenarbeiter. —

Kleine Chronik.

Ein schweres Verbrechen

ist in Brambauer bei Dortmund verübt worden. Dort betrat bei dichtem Nebel ein Bergmann auf dem Heimwege versehentlich ein falsches Haus und geriet in eine fremde Gesellschaft, die gerade einen Geburtstag feierte. Der unschuldige Eindringling wurde mit Messerstichen traktiert, und später fand man seine Leiche in einem Schaufseeegraben. —

Ein gewaltiger Erdsturz.

erfolgte Mittwoch abend auf dem bei Waldbreitbach in der Nähe von Köln gelegenen Mahlb erg. Die Verwüstung, namentlich auf dem Plateau, ist unbeschreiblich. Der ganze Mahlb erg hat sich 25 Meter gesenkt, er ist von großen Furchen durchzogen, die mit Baum- und Strauchwerk angefüllt sind. Der Aussichtsturm sowie das Kreuz sind verschwunden. Kurze Zeit vorher waren noch zahlreiche Arbeiter in der Nähe des Berges beschäftigt, die glücklicherweise sich alle in Sicherheit bringen konnten. —

In einem Anfall von Geistesgestörtheit hat in Wien die Frau des Schriftsetzers Morawichy nachts ihre drei Kinder im Alter von einem bis vier Jahren aus ihrer im 3. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße geworfen und sich dann nachgestürzt. Zwei Kinder sind bereits tot, das dritte liegt im Sterben. Die Frau ist weniger schwer verletzt. —

Eine besagtenwerte Familientragödie wird aus Leipzig gemeldet. Die Frau des Buchhalters Vogel, welche dort in der Moltkestraße wohnte, hat sich und ihre drei Knaben im Alter von 12, 8 und 4 Jahren Donnerstag abend durch ausströmendes Gas erstickt. Ihr Ehemann war seit mehreren Tagen verschwunden und hatte brieflich die Absicht kundgegeben, sich das Leben zu nehmen, da ihn schwere Sorgen bedrückten. —

Petroleumfunde in Ägypten.

Die von dem Petroleum-Syndikat angestellten Techniker stießen nach zweijähriger Arbeit bei Gelegenheit in der Nähe von Suez bei Tiefbohrungen bis zu 2115 Fuß auf Petroleum. Mit furchtbarem Getöse erfolgte die ganze Gasausströmung, danach eine Explosion, durch welche die ganze Bohranlage zertrümmert wurde. Man schließt hieraus auf das Vorhandensein außerordentlicher Mengen von Petroleum und hält die Entdeckung für sehr bedeutend. —

Kleine Tageschronik. Im Westerbruch bei Rodewald (Provinz Hannover) fand man die 17-jährige Tochter des Hofbesizers Meins mit zertrümmertem Schädel tot auf. Es scheint ein Lustmord vorzuliegen. Der Thäter wurde bislang nicht ermittelt. — Die Schifffahrt auf der Fulda und Oberweser mußte wegen Frostes eingestellt werden. — Aus München wird gemeldet: Der Norddeutsche Expresszug ist in der Nähe der Station Klardorf bei Schwandorf infolge Unstetigkeit entgleist. Von den Passagieren und dem Personal ist niemand verletzt. — Entgleist sind Mittwoch nachmittag beim Durchfahren der Weiche auf dem Bahnhof Krugschacht bei Königsbrunn die Maschine, der Badwagen und fünf Güterwagen des Zuges 7579. Das Lokomotivpersonal und ein Bremser wurden anscheinend schwer, der Zugführer leicht verletzt. — Ein Mißgeschick ist der deutschen Post im fernen Asien zugestoßen: Die deutsche Briefpost von Schanghai nach Kobe (Japan) vom 11. Oktober, die dem französischen Dampfer „Salazie“ übergeben werden sollte, ist dem „D. A. L.“ zufolge beim Ueberladen vom Tender ins Wasser gefallen und nicht wieder aufgefunden worden. — Im Industriepalast von Malaga brach gestern ein Brand aus, der großen Schaden anrichtete. Zwei Personen kamen dabei um, mehrere erlitten Verletzungen. — Bei dem Zusammenstoß der beiden Expresszüge auf der Southern-Pacificbahn sind, den letzten Nachrichten zufolge, zwei Personen getötet und vier verletzt worden. — Aus Agram wird gemeldet, daß wiederum mehrere Erdstöße erfolgt sind. — Ein von Dranienbaum nach Petersburg fahrender Train überfuhr drei Frauen, welche sofort getötet wurden. — Bei einer Gasexplosion in einer Fabrik in Pittsburg wurden am Donnerstag 5 Arbeiter getötet, 10 verletzt; davon 3 tödlich. —

Briefkasten.

H. K., Otterleben. Eine Verpflichtung zur Mitgabe eines Beites existiert nicht. —

H. L., hier. Wegen Raummangels für die nächste Nummer zurückgestellt. —

P. K. Bei nicht ersichtbaren Mängeln der gemieteten Wohnung, (Schwamm, Ungezieser, Feuchtigkeit), die erst nach der Vermietung zu Tage treten, können Ansprüche gestellt werden. —

Lehmann & Arndt

(Inh. Max Schapira)

Magdeburg-Neustadt

Breiteweg 24

Die unbestrittenen Vorzüge

unserer

Winter-Paletots

„vorzüglicher Sitz
sind „hochmoderne Façons
„haltbare Stoffe
„allerbeste Verarbeitung

und dabei sind dieselben in Bezug auf Preis

unerreicht billig!

Neuware empfangen wie Herren-Paletots von 10 Mark an
Jünglings-Paletots von 8 Mark an
Knaben-Paletots von 4,5 Mark an
Loden-Joppen von 4,5 Mark an

Für Weihnachts-Einkäufe

Wer Knaben hat

beachte

dieses **reelle**, noch **nicht da-**
gewesene Angebot

Neue moderne, hochfeine

Knaben-Anzüge

per Stück **4** und **5** Mark

früher nachweislich **11** und **15** Mk.

für Knaben im Alter von 2 bis 9 Jahren

um bis Inventur ausserordentlich grossen **Vorrat** zu verringern

Julius Lange

MAGDEBURG

nur **Breiteweg 147** Ecke **Georgenplatz.**

MASS Ausnahme-Angebot
bis 31. Dezbr. 1901

Fernsprecher 1730
Gegründet 1870

Schiller's Werke

in zwei hochfeinen Prachtbänden



Preis nur **3.50** Mark.

Zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme.

Otto Hintze

Alte Neustadt, Rogäckerstr. 55

empfiehlt:

1535
Cigarren, Cigaretten, Rauch-,
Kau- u. Schnupftabak en gros, en detail
Pfeifen, Stöcke usw.
Geschäftsgründung 1888.

Ausgabestelle der „Volksstimme“.

Rabattmarken.

Gratis

verlange man von jedem Kolporteur ein Ver-
zeichnis von Meyers Volksbüchern. Zu haben in
der **Buchhandlung Volksstimme.**

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt

Christbaumschmuck

in grösster Auswahl, Carton von 25 Pfg. an.
Baumlöcher, prakt. u. dauerhafte Lichthalter, Wachsstücke.

Ferner:

Hochfeine Parfümerien und Seifen
in eleganter geschmackvoller Aufmachung
1463 Carton von 50 Pfg. an.

Droguerie Gustav Hubert
16 Jakobsstrasse 16.

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5.
Magdeburg. Vermittlung auch nach ausserhalb.
Fernsprechanschluss: Rathaus Nr. 2150-2155.

Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeits-
kräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.
Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Weibliche 10-1 4-7

Es werden gesucht:

Tüchtige Köchinnen und Hausmädchen, Mädchen für alles, Kindermädchen,
Landwirtschaftlerinnen, einf. Stützen und Kinderfräulein.

Stellung suchen:

Viele gelernte und ungelernete Arbeiter, Kutscher, Hausdiener, Haus-
und Laufburichen, ferner Mädchen für alles mit und ohne Kochkenntnisse
Kindermädchen, Kinderfräulein, Auswartungen und Wäscherinnen.

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Unentgeltliches Auskunftsbureau

Al. Klosterstr. 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.
Nur Werktags geöffnet: Vorm. 9-1 Uhr, nachm. 3½-7½ Uhr.
Fernsprech-Anschluss 1409.

Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei
Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Inva-
liditäts- und Kranken-Versicherung, Privatfachen, Armenrecht, Miet-
verhältnisse, Dienstboten-, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse



Erste große Kanarienvogel-Ausstellung

mit Prämierung

des Kanarienzüchter- und Vogelschutz-Vereins Magdeburg-
Alte Neustadt zur „Kaiserkrone“ (Hrb. v. Liesche), Magdeburg-
strasse 21, findet vom 25. bis 27. Dezember d. Js. statt.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
F. S. Dehlert, 1. Vorsitzender.

Därme-

Leber- und Gewürz-
Handlung
von
H. Reich,
Magdeburg,
Wilhelmstraße 15.
Fernsprecher 1236.

Alfred Sengebusch, Sudenburg

(Mitglied des Rabatt-Sparvereins)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 1383

Puppen • Puppen

Als Originalität: Gehende Puppen und solche mit natürlichen
Augenwimpern.

Puppen-Wäsche, Schuhe, Hüthen, Arme, Beine,
Strümpfe u. Puppen-Bälge und Köpfe.

Reizende Spielsachen und sonstige Geschenke.

Handschuhe, Krawatten, Wäsche, Portemonnaies, Cigarren-
Eins, Broschen und Schmucksachen.

Damen- und Kinder-Hüte

Bitte auf mein Schaufenster zu achten.

Bekanntmachung!!!

Um mein Lager zu verkleinern, verkaufe bis

Weihnachten!

Herren- u. Knaben-Anzüge
Winter-Paletots, Mäntel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Winter!

Joppen für Herren von 5.00 Mk. an.
Joppen für Knaben von 2.75 Mk. an.

Arbeiter-Garderoben

auffallend billig, ferner
Hüte, Mützen, Unterzeuge.

Gustav Mansfeld

8 Johannis fahrt-Strasse 8
erster Laden vom Johannisberg.

Zum Weihnachtsfest

mache auf meine grosse Auswahl in

Spielwaren

zu billigen Preisen hiermit aufmerksam.

O. Langhoff

Alte Neustadt, Ottenbergstr. 13.

Fr. Hartmann

Magdeburg-Neustadt

Schmidtstraße 56.

Mein Lager ist in allen 1480
**Manufaktur- und Modewaren, Feinen
und Wollwaren**

auf das Reichhaltigste sortiert und wird jeder bei mir auf
das reellste und billigste bedient. Außerdem mache ich darauf
aufmerksam, daß ich von jetzt bis Weihnachten auf jede
volle Mark — ohne Aufschlag —

5 Prozent Rabatt gewähre.

Gänse! Gänse! Größtes Gänsegeschäft der Provinz! Gänse! Gänse!

Von jetzt bis zum Feste treffen ca. 2000 Gänse, in Prima-Ware, à Pfd. von 60 Pfg. an, ein:

Täglich frisch: **Gänsefleisch** zerlegt. | Täglich frisch: **Gänseflomen.** | Täglich frisch: **Gänseklein** bis zum Feste 60 Pfg. | Täglich frisch: **Gänseleber.** | Täglich frisch: **Gänse-Rümpfe** zum Braten.

Wochenmarkt-Verkaufs-Stand gegenüber der Fischhandlung von Weise.
Zur Besichtigung meiner enorm großen Vorräte lade ich meine geehrte Kundschaft höflichst ein.

Moritz Weinberg, Himmelreichsstr. 12.

Petroleum à Liter 18 Pf.
Wilh. Stegmann, Neustadt.

Margarine Mohra von U. V. Mohr ist die beste.

Möbel
Spiegel u. Polster-
Waren
1221

Margarine Mohra auf Brot gestrichelt wie feinste Sahnebutter.

Die **Rosenberg'sche Möbel-Konkursmasse** offeriert zu staunend billigen Preisen

Bräut-Ausstattungen

Großes Lager **Bettstellen** mit Matratzen ist noch vorhanden von 18, 24, 30, 36-40 Mt. so lange der Vorrat reicht.
Katharinenstr. 8.

Margarine Mohra tägl. frisch bei Oswald Schulze, Breitenw. 130 u. 228.

Strümpfe in schwarz und lederfarbig Kamerakant billig, empfiehlt **Bazar Magdeburg** Jakob- u. Peterstr. Ecke Filialen: Budau, Thiemstr. 1 Wilhelmstadt, Annabr. 2.

Kaufe bis Montag **Kanarienhäuhn und Weibchen** Bezahle Hähne à 3 Mt. Weibchen 40 Pf. von 28 Stück ab 50 Pf. 1624
Josef Fischer, Annabr. 25.

Petroleum à Liter 18 Pf.
Wilh. Stegmann, Neustadt.

Gelegenheitskauf!

Sehr preiswerte Festgeschenke.

Schwarze Kleiderstoffe einfarbig und gemustert Robe 6 Meter von 1.50 Mt. an.

Farbige Kleiderstoffe, moderne gute Waren Robe 6 Meter von 1.50 Mt. an.

Haus- und Morgenrockstoffe einfach und gemustert 6 Meter von 2.25 Mt. an.

Größte Auswahl in **Wulststoffen** Sammet, Seide, Wolle u. Waidstoffen für den Winter Preise von 1.50 Mt. an.

Sauber gearbeitete Damenhemden 110 cm lang und vollkommen weit, von 1 Mt. an.

Damen-Unterwäsche in Tuch, Velour usw., fertige Schürzen in Niesenauswahl, woll. u. feid. Tücher.

Taschentücher in endloser Auswahl für Damen, Herren u. Kinder in weiß und mit buntem Rand, Seinen, Battist, Hochsaum, Seide, Madeira-Idereie etc., Dtd. von 1 Mt. an.

Vieleleiher feine Damastgedecke mit je 6 Servietten, großartige Qualität, Gebd. 4.80 und 5.50 Mt.

Damast, gestreifte und glatte Linonbezüge, beste Ware, große Auswahl, Bezug u. 2 Kissen, von 4.50 Mt. an.

Endlose Auswahl in Handtüchern, besonders gute, breite u. lange Dress- u. Damasthandtücher 30, 38, 50 Pf.

Extra breite u. lange ärtweise Betttücher ohne Nacht à 1.50 und 1.75 Mt.

Hermann Zadek

35 Breiteweg 35
Verkaufsräume 1 Treppe
gegenüber Café Sachleben.

Achtung! **Gr.-Ottersleben.** Achtung!
Den Gönnern und Freunden unseres Vereins zur Nachricht, daß wir am 1. Weihnachtstages im Saale des Herrn Friedrich Theater-Abend

mit nachfolgendem Tanzkränzchen veranstalten. Für einen genügenden Abend wird garantiert. Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand
des Männer-Gesangvereins Gr.-Ottersleben.

Thalia = Budau.

Sonntag öffentlicher Tanz bei neu besetztem Orchester

Ergebnst ladet ein 783 J. Westphal.

Weisser Hirsch

Neue Henstadt Friedrichsplatz 2
Heute, Sonntag, großer Tanz.

Am 1. Weihnachtstages
Grosser Tanz und Auftreten des Neue Henstädter Athletenklubs „Felsen“

unter gütiger Mitwirkung des stärksten Athleten **Paul Schetke, Neustadt** in seinen modernen Kraftleistungen. — Anfang 3 Uhr.

Am 3. Weihnachtstages: **TANZ.**

Ergebnst ladet ein H. Grunow.

Dreikaiserbund.

Heute, Sonntag: **Grosse Tanzmusik** bei elektrischer Beleuchtung in meinem neuvervierten, feenhaft ausgeschmückten Saal.

Tanz-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf.
Hierzu ladet ein 783 Emil Hartmann.

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus

Al. Stadtmarsch 7c. 783
Heute Sonntag: **Tanz.** Fritz Wegener.

Ergebnst ladet ein NB. Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. D.

Margarine Mohra schmeckt so fein wie Sahnebutter.

J. Koch

Magdeburg-Budau Gensoustr. 11
Mitglied des Rabatt-Sparvereins empfiehlt passende

Weihnachtsgeschenke

für Kinder und Erwachsene in bester Ausführung zu soliden Preisen. Namentlich empfehle:

Spiele, Bilderbücher, Märchenbücher, Schultornister und Schulartikel, Gesellschaftsspiele, Postkarten-Albums, Portemonnaies, feine Briefpapierer usw. usw.

Gleichzeitig mache auf meine großartige Auswahl in Neujahrskarten von 3 Pfg. an bis zu den feinsten aufmerksam.

Margarine Mohra bräunt beim Braten wie Naturbutter.

Tannenbäume

sehr preiswert, werden in den Nachmittagsstunden v. 1 Uhr ab abgegeben. bei 198 P. Krankemann M. Budau, Feldstraße 20.

Homöopathie.

Größte Verschwiegenheit! Hilfe f. innere u. äußere Krankheiten u. chronische Leiden. Große Erfolge. Keine Benützung. Hoffmeister. Magdeb., Bismarckstr. 7. Sprechst. 8-5 u. 7-9 Uhr, auch schriftlich.

Margarine Mohra von U. V. Mohr ist die beste.

Küchenzettel der Magdeburger Hauptwache 5 und Henstadt, Schmidstraße 61.

Montag: Klöße mit Pflaumen und Rippensteck.
Dienstag: Vinsen mit Rindfleisch.
Freitag: Milchreis mit Bratwurstklößen.
Sonntag: Graupensuppe mit Rindfleisch.

Dampfbäder, Packg., Massag. etc.

Kur- u. Bade-Anstalt Magdeburg, Grosse Schulstrasse 4.

Margarine Mohra von U. V. Mohr ist die beste. 1435

Burg.

1347
Hohenzollernpark Heute, Sonntag: **Tanz.**

Margarine Mohra tägl. frisch bei Oswald Schulze, Breitenw. 130 u. 228.

Walhalla-Theater.

Heute Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab, im Parterresaal:

Grosses Konzert

der kroatischen Damenkapelle **Lika.** Entree frei. Entree frei. Von morgens 11 Uhr ab: **Großes** 83

Frühshoppen-Konzert

Am 1. Weihnachtstages: **Phänomenales Elite-Programm.**

Margarine Mohra ist viel billiger wie Naturbutter.

Petroleum à Liter 18 Pf.
Wilh. Stegmann, Neustadt.

Margarine Mohra zum Baden genau so schön wie Naturbutter.

Vorzügl. Tinte empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.
Ein heizbares Zimmer zu verm. Fernerleben, Dittstraße 3, part. I.

Todes-Anzeige.

Donnerstag nachmittags 3 1/2 Uhr entschied nach langem, schwerem Leiden unsere innig geliebte Tochter und Schwester **Emma Olsedau** im 20. Lebensjahr.

Die trauernden Eltern und Geschwister. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause, Wolkenstraße 43/45, aus statt. 6 509

Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. Dezember 1901 nachmittags 3 Uhr: **Snewittchen.** Weihnachtstänzerchen in 6 Bildern von E. N. Görner.

Abends 7 1/2 Uhr: **Alida.** Große Oper in 4 Aufzügen. Musik von Verdi.

Montag, den 23. Dezember 1901. Zum letzten Male! **Die rote Robe.**

Circus-Variété.

Morgen Sonntag, den 22. Dezember: **Nachm. 4 Uhr: 3. 3** Volkstümliche Vorstellung mit kleinen Preisen.

Zur Aufführung gelangt: **Frau Luna** und unter Mitwirkung des Luftballets „Syleta“.

Vorverkauf in der Heinrichshofen'schen Musikalienhandlung.

Circus-Variété.

Nur noch kurze Zeit. Heute u. täglich abends 8 Uhr **Frau Luna**

Durchweg ermäßigte Preise. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Tageskasse in der Heinrichshofen'schen Musikalienhandlung.

Petroleum à Liter 18 Pf.

Wilh. Stegmann, Neustadt.

Bilderbücher in allen Preislagen von 10 Pfg. an, herrliche Muster, neueste Auflagen mit gutem Druck. **Märchenbücher** und andere Jugendschriften von 40 Pfg. an, in dauerhaften, eleg. Einbänden mit farbigen Bildern.

Zu haben in der **Buchhandlung „Volksstimme“, Jakobsstrasse 49.**

NB. Wir bitten unsere werten Geschäftsfreunde unsere reichhaltige Auswahl in obigen Artikeln zu beachten und uns in den nächsten Tagen zu besuchen. D. D.

Geschwister Schenk

Wir geben
Rabattmarken!

Breiteweg 87, gegenüber der Braunehirschstraße

Wir geben
Rabattmarken!

Besonders vorteilhafte Bezugsquelle für

Damen-Hemden, Damen-K. H. Jacken, Damen-Beinkleider, Damen-Unterröcke, **Korsetts**, Ball-Shawls, Damen- und Kinder-Kapotten, seidene Tücher, Taschentücher, Handschuhe woll. u. Glacés, Normal-Unterzeuge für Herren und Damen, Herren-Nachthemden, Herren-Tragen, Serviteurs, Oberhemden, Hosenträger, Schirme, Strümpfe, zc.

Krawatten, Kragenschoner,

Tischdecken, Schlafdecken, Bettbezüge, Servietten, Bettdecken, Reisedecken, Handtücher, Schürzen.

Schützen Sie sich

gegen kalte und nasse Füße durch gefütterte Schuhe und Stiefeln mit Holzsohlen.

Alle Sorten vorrätig bei

H. Reichardt, Schuhwarenlager,
Neustadt, Breiteweg 120a.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle dem geehrten Publikum mein Lager von 1808

Cigarren, Cigaretten

Rauch-, Kau- und Schnupftabak in guter Qualität. Präsentstücken von 1 Mk. an.

Wilhelm Förster, Sudenburg, St. Michaelsstr. 1.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reich sortiertes Lager in

Cigarren und Cigaretten

Präsentstücken von 75 Pf. an.

Paul Müller

Neustadt, Breiteweg 15.

1381

Fernsprecher 3549

Mit Rücksicht

auf die überall herrschende große

Arbeitslosigkeit

habe ich mich entschlossen, mehrere durch einen günstigen Zufall ganz billig erworbene große Posten Winter-Konfektion zu **allerbilligsten Preisen** und folgenden Bedingungen abzugeben

Herren-Anzüge	Anzahlung v. 5.00 an Abzahl. 1.00
Knaben-Anzüge	„ „ 3.00 „ „ 1.00
Herren-Heberzieher	„ „ 5.00 „ „ 1.00
Damen-Paletots, -Jacketts	„ „ 4.00 „ „ 1.00
Damen-Capes zc. zc.	„ „ 4.00 „ „ 1.00
Kleiderstoffe in all. Farben	„ pr. 6 m „ 4.00 „ „ 1.00

Größte Auswahl

in

1598

Möbeln und selbstgefertigten Polsterwaren * * *

Uhren, Regulateuren, Gardinen
Teppichen usw.

Einzelne Gegenstände Anzahlung 5.00 Mk.

Nur in Magdeburgs größtem Kredit-Haus

S. Osswald

von

Alte Ulrichsstrasse 14, I. Etage

gegenüber der Ulrichskirche

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Regenschirme
Spazierstöcke

Zum Feste empfehle:

Hüte - Mützen
Hosenträger

Grosses
Neustadt-
Magdeb.



Lager
Lübecker-
strasse 120.

1371

Handschuhe

Reparaturen sauber u. billig.

Krawatten
Wäsche

Jakobsstrasse 50.

Einziges u. größtes Magazin Magdeburgs
und der Provinz Sachsen

für komplette

Herren- u. Knaben-Ausstattungen.

Der gute Sitz, die unübertroffene Haltbarkeit und die spottbilligen Preise werden weit und breit anerkannt.

Zum Weihnachtsmarkt.

Eine schicke Bubenstadt hat man aufgebaut
Auf dem „Alten Markte“ jetzt, darum: Aufgeschaut! —
Denn dort giebt es mancherlei, was das Herz erfreut,
Und des Marktes Wahlspruch ist: **Größte Billigkeit!** —
Sarrchen, Guffchen, Niefchen schauen darum fleißig aus,
Was zum Weihnachtsfest sie bringen ihrem Schatz nach Haus! —
Um ihn leis' zur Treu zu mahnen, giebt's ein Kuchenhertz,
Dazu eine Pfeife fein und noch sonst gen Scherz! —
Aber das Solide, hm! —, was erfreut den Mann
Trifft man auf dem Weihnachtsmarkt absolut nicht an! —
Doch nur wen'ge Schritt vom Markt, da ist alles da!
Jakobsstrasse 50! — ei! — und dem Markt so nah! —
Anzug, Paletot und Schlips, Wäsche — unberzagt
Kaujen Brant und Frau zum Fest, weil's dem Mann behagt! —
Mit der größten Billigkeit **Zehden** hat gefest,
Ei! wie schön, daß sein Geschäft gleich am Markte liegt.

Winter-Paletots, Eskimo u. Covercoat von	11-25 Mk.
Jackett-Anzüge in Kammg. u. Buckskin	11-38 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Kammgarn	21-40 Mk.
Jünglings-Anzüge in Buckskin, Cheviot	5-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hochlegante Façons	2 1/2-9 Mk.
Einzelne Jacketts und Hosen	1 1/2-10 Mk.
Koden-Toppes mit warmem Futter	3-12 Mk.
Knaben-Paletots und -Mäntel	3-9 Mk.

Riefenauswahl in Herren- und Knaben-Konfektion
Schuhwaren und Herrenwäsche 583
zu enorm billigen Preisen.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

neben der Buchhandlung Volksstimme.

Jakobsstrasse 50.

Jakobsstrasse 50.

142 Trade Unions mit einer Mitgliedschaft von 545 882, welche im Berichtsmonat dem Arbeitsamt Mitteilungen zugehen ließen, waren 20 614 Personen oder 3,8% als arbeitslos angegeben. Im Oktober waren es 3,7%; im November vorigen Jahres berichteten 138 Gewerkschaften mit 539 173 Mitgliedern, daß in ihren Verbänden 3,2% Arbeitslose vorhanden seien, während der Durchschnitt in den Novembermonaten der letzten 10 Jahre 4,6 betrug. — Die Zahl der Streiks im vergangenen Monat ist sehr gering, eine große Zahl Grubenarbeiter haben sich eine Lohnherabsetzung gefallen lassen müssen.

Oesterreich-Ungarn.

Deutsche Geldgeschäfte in Wien. — Gegen den deutschen Zolltarif.

Die Verhandlungen zwischen der Kommune Wien, der Deutschen Bank und Siemens u. Halbes wegen Abschluß eines Investitions-Anlehens zwecks Einführung der Wiener Straßenbahn, der neuen Wiener Tramway und sonstiger Investitionen haben zu einer Verständigung geführt. Die genannte Finanzgruppe sichert der Gemeinde Wien die Uebernahme eines vierprozentigen Investitions-Anlehens in Höhe von 235 Millionen Kronen zu. Der Uebernahmepreis des Anlehens für diese Begebung im Auslande ist 94 1/2 Prozent. Der Gemeinde Wien wird das Recht zugestanden, die aus dem Anlehen flüssig werdenden Gelder nach Maßgabe des Bedürfnisses, ohne Verlust von Zwischenzinsen, innerhalb 5 Jahren zu beziehen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Budapest: Die Handelskammer hat in der Frage des deutschen Zolltarifs ein Memorandum verfaßt, in dem betont wird, daß der deutsche Tarif-Entwurf den Abschluß eines Tarif-Vertrages kaum ermöglichen werde, so daß Schutzvorkehrungen ev. Retorsionen notwendig seien, die jedoch nur einen transitorischen Charakter besitzen und im autonomen Zolltarif nicht zum Ausdruck gelangen dürfen. Die Kammer wird für die eventuell erwachsenden Nachteile lieber Konzentration von Oesterreich fordern.

Südafrika.

Scheepers vor dem Kriegsgericht.

Aus Graaf-Reinet wird dem „Reuter'schen Bureau“ unter dem 18. d. M. gemeldet: Heute begann der Prozeß gegen den Burenkommandanten Scheepers, der unter anderem der Ermordung des Engländers Arson, der Zügelstörung und der Grausamkeit gegen Gefangene beschuldigt wird. Die Gesamtzahl der gegen Scheepers schwebenden Anklagen beläuft sich auf 30.

Kleine politische Nachrichten. In den „Hannov. Tagesnachrichten“ wird der konservativ-antisemitische Graf Reventlow als ein ehemaliger Sozialdemokrat demaskiert. Er habe den Ausgangspunkt seiner politischen Stellungnahme nicht weit von den Lehren Karl Marx' und Lassalles genommen. — Der aus dem Harmlöwen-Prozeß bekannte Majorleutnant v. Rüdiger ist nach dem „Militärwochenblatt“ aus dem Militärverhältnis entlassen worden. — Das offizielle Organ der Regierung berichtete am Mittwoch abend, daß der Staatsminister v. Gentig aus Gottha in Berlin angekommen sei. Am Freitag abend meldet das Blatt, daß der Reichskanzler vormittags den „Staatsminister Gentig“ empfangen habe. — Die Auslieferung des Geuüßen Bernerstorfer an die Gerichte beschloß in seiner letzten Sitzung der Reichsrat. Bernerstorfer hat sie selbst verlangt. Er hatte einen Verleumder unserer Partei einen Verleumder genannt, um ihn zur Klage zu zwingen. — In der Londoner „City“ war dem „Berl. Tagebl.“ zufolge heute das Gerücht verbreitet, daß Kaiser Wilhelm sei ernstlich erkrankt. — Der in die

Begeisterung über den ihm in Berlin zu teil gewordenen Empfang. Der Kaiser habe ihn in Gegenwart vieler Personen den „japanischen Bismarck“ genannt.

Aus der Parteibewegung.

Eine große Staatsaktion hat man offenbar mit der Beschlagnahme der Weihnachtszeitung der Buchhandlung Vorwärts vor. Auf Grund der beschlaggenommenen Geschäftsbücher hat man die auswärtigen Empfänger der bereits versandten Posten ermittelt und nach allen Orten sofort telegraphische Anweisung gegeben, die Zeitung auch dort mit Beschlagnahme zu belegen. In Magdeburg, Braunschweig, Essen und Köln wurde die ganze Sendung noch in der Verpackung vorgefunden und mitgenommen. In Duisburg fand man noch 189 Exemplare; in Hamburg erschienen zwei Polizeibeamte in den Geschäftsräumen des „Hamburger Echo“, um sich bei dem Genossen Dübber nach dem Verbleib zweier Bände mit Weihnachts- Zeitungen, die von Berlin an seine Adresse gefandt worden sind, zu erkundigen. Da Dübber nicht anwesend war, warteten die Beamten auf sein Erscheinen. Inzwischen wurde bei den Filial- Expeditionen des „Hamb. Echo“ in den verschiedenen Stadtteilen nach Exemplaren der Weihnachts- Zeitung“ gesucht, und zwar ohne Erfolg. Da Dübber nicht in den Geschäftsräumen erschien, begaben die Polizeibeamten sich nach dessen Wohnung, wo sie ihn ebenfalls nicht antrafen. Im Laufe des Nachmittags wurde dann in Dübbers Wohnung im Hammerbrook und in den Geschäftsräumen von Auer u. Co. in der Fehlandstraße nach Weihnachts- Zeitungen, insbesondere nach den verschwundenen zwei Bänden, gehäusucht, ohne jeden Erfolg. In Leipzig fand die Polizei noch 39 Exemplare vor. In Zwickau erschien Mittwoch früh 8 Uhr ein Kriminalbeamter in der Expedition unseres Parteiblattes und machte dem Expedienten in lebenswürdigster Weise die Mitteilung, daß die Weihnachts- Zeitung der Buchhandlung Vorwärts in Berlin beschlaggenommen worden sei. Der Expedient dankte ihm für die Mithie mit dem Bemerkten, daß er die Feitigkeit auch schon erfahren habe.

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau.)

London, 21. Dezember. Wie verlautet, wird Rosebery in einigen Tagen nach Paris reisen und sich dort einige Zeit aufhalten. Er wird mit verschiedenen Staatsmännern und Politikern Rücksprache nehmen.

Frankfurt a. M., 21. Dezember. Der „Frankf. Jg.“ wird aus New-York gemeldet: In Buenos-Aires demonstrierte ein großer Volkshaufe und rief: „Lieber Krieg als diplomatische Noten!“ Der Präsident wird im Januar die Truppen, die gegenwärtig mobilisiert werden, inspektieren. Brasilien, Peru, Bolivien und Uruguay rüsten, um ihre Neutralität aufrecht zu erhalten.

London, 21. Dezember. Aus New-Orleans wird berichtet, daß seit Beginn des südafrikanischen Krieges 150 000 Pferde und Maul-eisel nach Südafrika verschifft worden sind. — „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Die Behörden fahren fort Zeugen zu suchen, um bei der Aburteilung Kringsgers gegen diesen auszusagen. Wie es heißt, hat sich eine ganze englische Abteilung angeboten, zu Gunsten der Menschlichkeit vor den Richtern auszusagen.

Amsterdam, 21. Dezember. Das Gerücht nimmt immer festere Formen an, daß die Buren unter Dewet den Engländern eine ernste Niederlage bei Klipriver bereitet haben.

Frankfurt a. M., 21. Dezember. Die „Electrical Review“ veröffentlicht ein Telegramm von Marconi, welches berichtet, daß die Signale von England genau, wie geschickt, angekommen seien und jeder Irrtum ausgeschlossen sei.

Altenbeken wird noch gemeldet: Die Verwundungen sind Arm- und Beinbrüche, bei den Toten sind es starke Brust-

verletzungen. Nach einem Telegramm des „Sol.-Anz.“ aus Paderborn ist das Befinden der schwerverwundeten Personen, die Stundenlang im Schnee hilflos gelegen haben, noch bedenklich; alle sind sehr schwach.

Berlin, 21. Dezember. Zu argen Säureseenen kam es gestern in einer Versammlung, welche der Berichterstatter George einberufen hatte, um über das Thema „Sensationelle Enthüllungen in der Koniger Nordaffaire“ zu sprechen. Als der Einberufer erschien, gab es lärmende antijemittische Kundgebungen, so daß der Redner das Wort nicht ergreifen konnte und die überwachenden Beamten die Hauptredner veranlaßten, den Saal zu verlassen. Als auch dann die Ruhe nicht wiederhergestellt war, lösten die Beamten die Versammlung auf.

Budapest, 21. Dezember. Zwischen dem Reichstags-Abgeordneten Julius Werner und dem Rechtsanwalt Dr. Reiner fand wegen einer beleidigenden Rede des ersteren ein Pistolenduell statt, welches unglücklich verlief.

Lyon, 21. Dezember. Gestern abend fand auf einem Straßenübergange ein Zusammenstoß des Genfer Expresszuges mit einem elektrischen Straßenbahnwagen statt. Vier Personen wurden getötet und 20 mehr oder minder schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Villach, 21. Dezember. Bei der Station Neva ist der Personenzug 912 im Schnee stecken geblieben. Die Passagiere mußten mehrere Stunden warten, ehe sie aus ihrer unangenehmen Situation befreit werden konnten.

Wittenberg, 21. Dezember (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Das Endergebnat der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Wittenberg-Schweinitz ist folgendes: v. Leipziger (kons.) 8024 Stimmen, Dr. Barth (freis. Vg.) 6640 und Mohrlack (Soz.) 2049. Es findet somit Stichwahl zwischen v. Leipziger und Dr. Barth statt.

Zum Eisenbahn-Unglück in Altenbeken.

Sameln, 21. Dezember (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Nach weiteren Erkundigungen, welche die „Deister- und Weser-Zeitung“ über das gestrige Eisenbahn-Unglück bei Sameln eingeholt hat, war der Personenzug, welcher bei starkem Nebel auf den D-Zug aufgefahren ist, mit zwei Lokomotiven bespannt. Durch den Zusammenstoß war der letzte Wagen des D-Zuges, ein stark besetzter Wagen III. Klasse, völlig in den vorhergehenden Wagen II. Klasse hineingefahren, und dabei vollständig zertrümmert worden. Da bereits das Gas angezündet war, weil die Unfallstelle wegen eines Tunnels nur mit beleuchteten Wagen passiert wird, geriet das ausströmende Gas in Brand. Hierdurch kam es, daß 3 Reisende, welche nicht rechtzeitig die Wagen verlassen konnten, vor den Augen der zur Rettung herbeigeeilten Personen verbrannten. Das schreckliche Unglück ereignete sich bei Wude 31 zwischen Paderborn und Altenbeken. Die Zahl der Toten beträgt nach den neuesten Ermittlungen 8 und 7 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Stadt-Theater.

Spielplan vom 22. bis 29. Dezember. Sonntag nachm.: „Sneewittchen und die sieben Zwerge“, abends: „Mida“. Montag: „Die rote Kube“. Dienstag geschlossen. Mittwoch nachm.: „Bar und Zimmermann“, abends: „Die Wohlthäter“. Donnerstag nachm.: „Die Zwillingsschwester“, abends: „San Toy“. Freitag nachm.: „Die Zwillingsschwester“, abends: „San Toy“. Samstag nachm.: „Die Jungfrau von Orleans“, abends: „San Toy“.

Meinen werten Kunden in Magdeburg und Umgegend

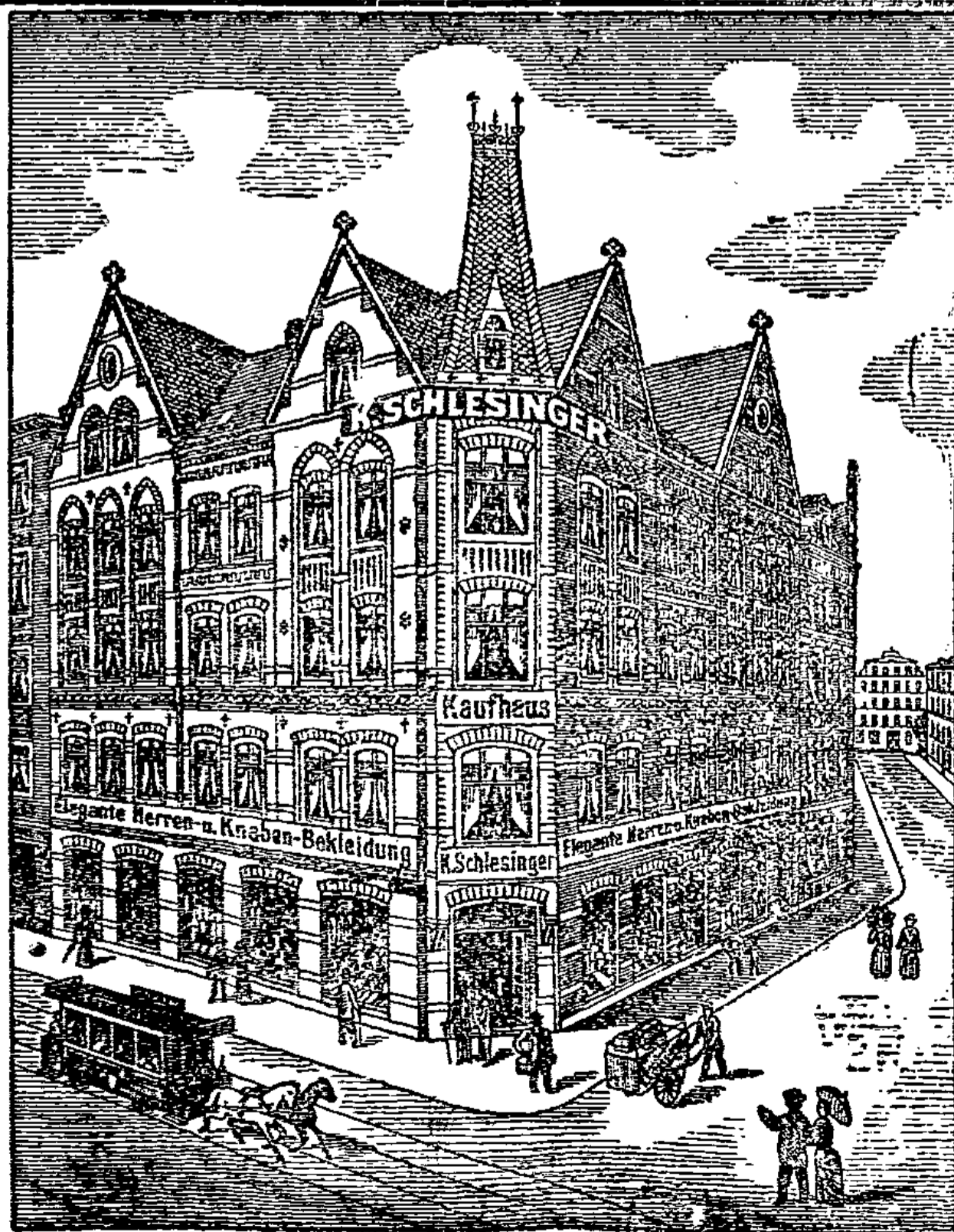
machte ich vor längerer Zeit die Mitteilung, daß ich die Leitung meines seit 20 Jahren in Bückau bestehenden Geschäfts wieder selbst übernommen habe.

Dieses veranlaßte einen größeren Teil meiner werten Kundschaft, mein Kaufhaus in Bückau aufzusuchen.

Ich habe jetzt meine Filiale in Magdeburg aufgegeben, und befindet sich nunmehr mein gesamter Betrieb in

Bückau

Schönebeckerstr. 29/30



Durch Fernsprecher No. 3983 oder Postkarte gewünschte größere Auswahl-Sendungen werden durch meinen Geschäftswagen sofort erledigt. Bedeutend verringerte Unkosten, dann aber der

grosse Vorteil der **Mietersparnis**

gestatten mir, meine bekanntlich vorzüglich gearbeitete und tadellos sitzende

Herren- u. Knaben-Garderobe

besonders Massbestellungen, wesentlich billiger als früher herzustellen.

Meine reichhaltige, viele Hundert verschiedene Dessins enthaltende Muster-Kollektion zu Maßanfertigungen wird auf Wunsch durch einen meiner Zuschnneider zu jeder beliebigen Zeit zur Ansicht vorgelegt.

K. Schlesinger

Ich bitte um Besichtigung meiner 10 Schaufenster.

Stenographie-Schwindel.

Schon öfter haben wir auf die Thatsache hingewiesen, daß besonders in Arbeiterkreisen der praktische Nutzen der Stenographie ganz falsch beurteilt wird. In der „Kunst“ veröffentlicht nun der Vorsteher des stenographischen Bureaus des Reichstags, Herr Eduard Engel, einen Aufsatz, in welchem er ähnliche Anschauungen vertritt und u. a. schreibt:

„In ganz Deutschland giebt es höchstens fünf- und zwanzig Stenographen, die zu den schwierigsten stenographischen Leistungen befähigt sind, nämlich zur wortgetreuen, fehlerfreien Aufzeichnung parlamentarischer und sonstiger öffentlicher Reden. Daneben mag es noch dreihundert Stenographen geben, die imstande sind, einem schnellen Diktat bis zu 250 Silben in der Minute fehlerfrei oder doch fast fehlerfrei zu folgen. Darüber hinaus hört die Stenographie als ausgebildete Kunstfertigkeit auf und beginnt das Handwerk mit mehr oder weniger Stümperei. Es wird in Deutschland wohl zwei- bis dreitausend Stenographen und Stenographinnen geben, die kaufmännischen und sonstigen Geschäften nützigen Diktaten, die sich zwischen 100 und 150 Silben in der Minute bewegen, leidlich, aber auch nicht ganz fehlerfrei, zu folgen vermögen. Das ist in Wahrheit der Zustand der Berufsstenographie nach einer Lehrtätigkeit, die sich jetzt schon auf mehr als fünfundsiebzig Jahre erstreckt. Auch wer selbst der praktischen Stenographie nicht kundig ist, wird aus dieser unleugbaren Thatsache folgern: In der Ausübung der Stenographie müssen so große Schwierigkeiten stecken, daß es mit dem Dilettantismus nicht gehen ist, sondern nur die angestrengteste Berufsbildung zu den höchsten Leistungen befähigt.“

Nachdem Herr Engel dann auseinandergesetzt hat, daß die Erfinder neuester Stenographiesysteme im Gegensatz zu den Berufsstenographen Gabelberger und Stolze fast sämtlich gar nicht imstande sind, mit den von ihnen reklamhaft angepriesenen Systemen etwas Brauchbares zu leisten, warnt er nachdrücklich vor solchen Systemen, die mit dem Schlagworte der leichten Erlernbarkeit um sich werfen:

„Die Erwerbung der Fertigkeit, doppelt so schnell zu schreiben als mit der gewöhnlichen Schrift, 100 bis 200 Silben in der Minute, fordert mindestens ein Jahr angestrengtester Übung und jede weiteren 50 Silben in der Minute erfordern ein weiteres Jahr. Danach beurteilt man die wider-

Diese Worte sollten besonders von Arbeitern beherzigt werden, die in ihrem Drang nach Wissen sich leicht zur Erlernung der Stenographie verleiten lassen. Achtung vor jedem Proletarier, der seine schlechte Volksschulbildung zu verbessern sucht, er möge sich dann aber auf nützlicheren Gebieten betätigen, Sprache, Kunst, Sozialwissenschaft, sollte seine Hände aber von einer Kunst lassen, die nur einige wenige erreichen.“

Soziales.

Geschäftsberichte deutscher Konsumvereine.

Die Limbacher Aktien-Konsumgesellschaft erzielte im vergangenen Jahre einen Umsatz von 538 944 Mark, Reingewinn 54 124 Mark, Rückvergütung 10 Prozent. — Der Konsumverein in Plauen i. V. hatte in seinen 15 Verkaufsstellen einen Umsatz von 1 905 811 Mark, Reingewinn 300 185 Mark, Rückvergütung 17 1/2 Prozent. Der Verein stellt jetzt ein eigenes Verwaltungsgebäude und eine Bäckereianlage her. — Der Konsumverein in Potschappel berichtet über einen Umsatz von 1 022 025 Mark, Reingewinn 92 885 Mark, Rückvergütung 8 Prozent. Der Verein plant für das laufende Jahr den Bau eines Lagerhauses und einer Bäckerei. — Der Konsumverein für Frankfurt a. M. hatte in den ersten 7 Monaten seines Bestehens einen Umsatz von 111 644 Mark, Reingewinn 6338 Mark.

Konkursstatistik.

Nach der vorläufigen Mitteilung des Statistischen Amtes gelangten im dritten Quartale dieses Jahres im Deutschen Reiche 2337 neue Konkurse zur Föhlung, gegen 1765 im dritten Vierteljahr 1900. Es wurden 273 Anträge auf Konkursöffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrages abgewiesen und 2064 Konkursverfahren eröffnet. Beendet wurden im dritten Vierteljahr 1901: 1845 (drittes Vierteljahr 1900: 1539) Konkursverfahren, und zwar durch Schlussverteilung 1287, durch Zwangsvergleich 390, infolge allgemeiner Einwilligung 53 und wegen Massemangels 115.

Auch eine Statistik.

In der „Freis. Btg.“ lesen wir: „Wie viel Millionäre es in Berlin im letzten Etatsjahr 1900—1901 gegeben hat, läßt sich aus den Veröffentlichungen des Magistrats nicht feststellen, da eine Veranlagung zur Ergänzungssteuer, die bekanntlich alle drei Jahre stattfinden muß, in dem genannten Jahre nicht erfolgt ist. Andererseits gestatten die Ergebnisse der Einkommen-

vor Augen, die es allerdings selbst mit Hilfe der Eugen Richter'schen Sparagnes nicht entfernt so — angenehm weit hätten bringen können.“

Vermischte Nachrichten.

* **Der Großherzog von Hessen** hat sich allem Anschein nach das Lamento der „Gutgefintten“ über seine Vierabend-Unterredung mit unserm parteigenössischen Abgeordneten Ulrich nicht sehr zu Herzen genommen. Neuerdings weiß die Pfarrer Raumannsche „Silbe“ von dem vorurteillosen Herrn auf dem heissen Fürstenthron das folgende zu erzählen: In Darmstadt ist etwas ganz Furchtbares passiert. Ich begreife nicht, daß die Welt es wagt, noch zu stehen nach dem, was dort sich ereignet hat. Mit aller mir zu Gebote stehenden Selbstbeherrschung will ich's niederschreiben in der Hoffnung, daß die Druckerchwärze nicht schamrot wird und die Lettern nicht zu galoppieren anfangen. Es ist also — nein: Es läßt sich wirklich kaum sagen — am großherzoglichen Hofe ist — — — also 'raus mit der Sprache, zum Donnerwetter: Im Darmstädter Hoftheater wurde kürzlich Weißheimer's neue Oper „MeisterMartin und seine Gesellen“ mit großem Erfolg aufgeführt. Nach der Vorstellung sprach der Großherzog dem Komponisten unverhohlen seine Bewunderung aus. Demselben Komponisten, der dem vorjährigen sozialdemokratischen Parteitage in Mainz eigens eine Kantate gewidmet hatte. Erst der Fall Ulrich und nun der Fall Weißheimer! Ihr Götter, erbarmt euch des armen Hessenlandes! So kann's nicht weiter gehen!

* **Große Heiterkeit** erregte an der Röllner Straßkammer der von dem Verteidiger Rechtsanwalt Schuhmacher als strauschließend angeführte Grund, seine des gemeinsamen Hausfriedensbruchs angeklagte Klientin, eine Witwe, habe nicht schnell genug, das Zimmer verlassen können wegen ihres gewaltigen Körperumfangs. Troßdem erklärte das Gericht die umfangreiche Angeklagte für schuldig und bestrafte sowohl sie, wie auch eine mitangeklagte schlankere Frauensperson mit je einer Woche Gefängnis. Vor Gericht kommt es eben nicht auf den Umfang des Körpers an. Am Schöffengericht waren beide freigesprochen.

* **Ein Geisteskranker zum Professor ernannt.** An der Budapester Universität hat dieser Tage ein Geisteskranker eine Prüfung mit Glanz bestanden. Ueber diesen

preisen, die man... Da wird überhaupt — das ist das Kennzeichen alles Stenographieschwindels! — der größte Nachdruck auf die leichte Erlernbarkeit gelegt. Lieber Leser, hüte Dich vor allem, was Dir als leicht erlernbar gepriesen wird, da Du doch weißt, um wie eine schwierige Kunstübung es sich handelt! Es giebt keine leicht zu erlernende Stenographie und es kann keine geben. Die einfachsten theoretischen Unterlagen zu irgend einer stenographischen Schrift kann man allenfalls in wenigen Stunden kennen lernen, wie man ja auch die Theorie des Schwimmens oder Seiltanzens im Zimmer in einer Stunde lernen kann; aber was hat das mit der praktischen Stenographie zu thun? Man kann auch die wichtigsten Regeln der Grammatik einer fremden Sprache in kürzester Zeit überschauen; aber wie steht es dann schon mit dem mündlichen Gebrauch der Sprache? Jede Stenographie erfordert zu ihrer praktischen Verwendung mindestens dieselbe Zeit wie die Erlernung einer schwierigen fremden Sprache und jeder System-Erfinder, der das Gegenteil behauptet, sagt, bewußt oder unbewußt, die Unwahrheit. Es giebt eben auf Erden nichts wertvolleres, das mühelos und schnell zu erlernen wäre.“

Zimmerhin wird es interessieren, zu vernehmen, daß es im Jahre 1900 in Berlin 2289 Personen gegeben hat, die ein Einkommen von mehr als 40 000 Mark hatten, was also kapitalisiert eine Million Mark und mehr Vermögen bedeuten würde. Mit einem Einkommen von mehr als einer Million waren 14 Personen eingeschätzt, die zusammen die anständige Steuersumme von 898 000 Mark zu zahlen hatten. Drei von ihnen befanden sich sogar in der angenehmen Lage, mehr als 2 Millionen Mark jährlich ausgeben zu können. Der reichste Berliner versteuerte ein Einkommen von 2 330 000 bis 2 335 000 Mark, und zwar mit der Kleinigkeit von 93 200 Mark. — Mancher wäre schon zufrieden, wenn er diese Steuersumme als Vermögen besäße. Neben diesen Krösussen gab es aber auch eine Anzahl armer Reicher, die, obwohl sie ein sehr hübsches Vermögen besaßen, nicht einmal ein Einkommen von 3000 Mark aufzuweisen vermochten. In diese Kategorie gehören u. a. 12 Personen, deren Vermögen mehr als eine halbe Million, ja 5 Personen, deren Vermögen mehr als eine volle Million betrug — ein Centist reicht sogar nahe an die zweite Million heran. — Man liest aus dieser „Freisinnigen“ Schilderung so recht das Befagen heraus, wie schön weit es doch einige Bourgeois gebracht haben. Uns kommt beim Lesen von Derartigem immer das Geer der Arbeitslosen

philosophischen Fakultät erregte es nicht geringes Befremden, daß der Kandidat Viktor L. von einem Arzt und einem Wärter der Irrenanstalt im Leopoldfelde in den Saal begleitet wurde. Der Arzt teilte den Examinatoren mit, daß Viktor L., der früher an einem Provinzlymnasium Hilfslehrer war, durch angestregtes Studieren geisteskrank geworden sei und gegenwärtig in der Irrenanstalt gepflegt werde. Der junge Mann, die einzige Stütze seiner armen Mutter, äußerte im Irrenhause unaufhörlich den Wunsch, die Professorenprüfung abzulegen, und dies wurde ihm endlich durch den Chefarzt gestattet. Nach dem Ende der Prüfung wurde ihm das Professordiplom auf der Stelle ausgeteilt. Dann begleitete ihn der Arzt und der Wärter in das Irrenhaus zurück.

* **Tod und Leben.** Die ehrfame Gemeinde Ehrendorf unweit Wien hat sich einen neuen Leichenwagen für schweres Geld gekauft, damit jeder eine „schöne Leich“ haben könne, noch schöner als die Nachbargemeinden. Darob war die Freude der Einwohner so groß, daß sie Sonntag den Leichenwagen von der Eisenbahnstation mit Musik abholten und abends zu Ehren des freudigen Ereignisses ein Tanzkränzchen veranstalteten — ein Leichenwagen-Tanzkränzchen.

Magdeburg, 134 Breiteweg, im alten Stadttheater, 134 früher Jacob Simon.

Ch. Zander.

Hohenzollern-Mäntel und Winter-Paletots 10, 15, 20, 30, 40 Mark.

Winter-Paletots in den neuesten Stoffen 9, 12, 15, 20 Mark.	Rock-Anzüge in großer Auswahl 20, 25, 30—40 Mark.	Jackett-Anzüge zweireihig 12, 15, 20, 30 Mark.	Schlafkröcke — in eleganter Ausführung — 12, 15, 20, 24 Mark.
Loden-Mäntel u. Havelocks in allen Farben und Größen 10, 12, 15, 20 Mark.	Gelegenheitskauf. Stoffhosen in den schönsten Dessins 3, 4, 5, 6 Mark.	Schul-Anzüge in Lodenstoffen 4, 5, 6 Mark.	Knaben-Anzüge in den neuesten Facons 3, 4, 5, 8 Mark.

Zurückgesetzte Anzüge, Paletots und Hosen verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Nur gute Qualitäten. Prima Verarbeitungen.

Große Auswahl. Sehr billige Preise.



Für Weihnachts-Einkäufe
 bietet besondere Vorteile das
Größte Spezial-Geschäft für Reife und Gelegenheitskäufe
 von
Breitweg 9/10 Isidor Gabbe Breitweg 9/10

Verkaufsräume 1 Tr. hoch. Zu unerreichbar billigen Preisen empfehle u. a.: Gegenüber der Leiterstr.
Große Gelegenheitsposten gewebte und bedruckte Bettzeuge, weiße Elsfässer Bettdecken (volle Breite), Zinlette,
 Bettlaken (volle Dr.), Halb- u. Kleinfalten, Tischzeuge, Serbieten, Handtücher,
 Hemdenleinen, Hemdentuche, Seidenbarchente, Gingham und Schürzenzeuge, sowie außerordentlich
Große Rest-Posten beste Fabrikate Louisiana-tuche und Union für Hemden und Bettwäsche ganz vor-
 atiglich geeignet.

Großes Lager zu sehr billigen Preisen bessere Qualitäten garantiert doppelt gereinigte staubfreie
 Bettfedern, Daunen und fertige Betten.

Bedeutend unter gewöhnlichen Verkaufspreisen empfehle:
Große Gelegenheitsposten Englische Tüll-Gardinen
 weiß und creme, im Stück und abgepaßt.

Ferner:
Große Auswahl, beste Fabrikate, 8/4, 12/4, 12/4-18/4 Teppiche.
 In großer Auswahl zu ungewöhnlich billigen Preisen werden abgegeben:
 Plüsch- und Phantasia-Eischdecken, sowie große Sortimente Velour- und Jacquard-Schlafbeden.
Ein grosser Posten, 130 cm breit, Plüsch-Moquette
 für Sofa-Bezüge, anerkannt vorzügliche Fabrikate, empfehle, soweit Vorrat, per Meter von Mt. 4.25.

Isidor Gabbe
 Breitweg 9/10, Verkaufsräume 1 Treppe hoch, Breitweg 9/10.

Sensationell billige Preise.
Für jeden Käufer unbedingt lohnend.
Große Auswahl.
Verkauf zu streng festen Preisen.

Streng reell! 1805 **Billigste Preise!** **Möbel** 399

Die rühmlichst bekannten sächsischen
Filz-Schuhwaren
 empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke
W. Coors, Schuhmachermstr.
 Sudenburg, Breitweg 116.

Spiegel u. Polsterwaren
 reelle Arbeit
 empfiehlt
C. Dittmar Tischlermeister
 Tischlerkrugstraße Nr. 26.
 Teilzahlung gestattet.

August Schumm
 Sudenburg 383
 Braunschweigerstr. 19.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Waren- u. Möbel-Kredit-Haus
A. Friedländer
 Breitweg 118.
 Auf Teilzahlung:
 Herren- und
 Knaben-Paletots
 Anzüge, Pelerinen,
 Damenjackets,
 Umhänge, Mäntel,
 Manufacturwaren,
 Uhren, Betten,
 Möbel.

Postenbe Weihnachtsgeschenke auf Teilzahlung.
Spiele, Pianeele, Patentische, Stahlfische, Cigarettenkränze, Regulatorre etc.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 Größtes Special-Geschäft für
 fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe
 offerieren:

Winter-Paletots
 in Double, Eskimo u. d. n. Homepunstoffen v. 10-45 Mt. an
 Ulster, hohelegante Saison-Neuheit . . . 18-35
 Herbst-Paletots in den neuesten Stoffen . . . 9-20
 Fabelocks mit voller Pelerine . . . 10-20

Hohenzollern-Mäntel
 mit pa. Samasutter, Pelerine zum Abknöpfen v. 18-40 Mt. an
 Schlafrocke aus weichen Velourstoffen . . . 8-20
 Lodenjoppen mit schwerem Samasutter . . . 5-10

Herren-Jackett-Anzüge
 in Buckskin, Cheviot- und Kammgarnstoffen v. 10-30 Mt. an

Rock- und Gehrock-Anzüge
 in Drap- und Kammgarnstoffen . . . von 20-45 Mt. an
 Jünglings-Anzüge in Cheviot u. Kammg. . . 7-16
 Knaben-Anzüge, neueste Facons . . . 2 1/2-7
 Schul-Anzüge, Joppe bis oben geschlossen . . . 3-6
 Einzelne Hosen i. Buckskin u. Cheviotstoffen . . . 3-14

Knaben-Sport-Paletots
 in den neuesten Homepunstoffen . . . von 4-10 Mt. an
 Knaben-Mäntel, Pelerine zum Abknöpfen . . . 3-6
 Knaben-Lodenjoppen mit warmem Futter . . . 3-6
 Prima Hamburger Leberhosen . . . 3
 Gute Arbeitshosen . . . 1 1/2
 Güt blane Monteur-Anzüge . . . 2 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:
 1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
 2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
 3. Durch Leitung bewährter Zuschnitt aller Facons und schöner Schnitt.
 4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.
 Um das geehrte Publikum vor Ueberbortung zu warnen, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
 in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
 Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breitweg 189/190
 gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe.
 1396

Polyphon-Musikwerke
 Selbstspielende
 zum Drehen mit auswechselbaren
 aufwärts.

Phonographen Gramophone
 nur erstklassige, tadellos
 funktionierende Apparate mit
 Wachsrollen u. Hartgummipfatten
 v. 20 Mk. aufwärts

Photographische Apparate
 aller Systeme, sowie sämtl. Zubehör
 Lieferung u. Ersatzteile. Nur erstklassige Fabrikate
 aller Artikel
 III. Spezialkataloge ab jeden Artikel gratis u. franco
 geg. mässige
 Monatsraten
 v. 2 Mk. an.

Bial & Freund
 in Breslau II.

Als passendes 1525
Weihnachtsgeschenk
 empfehle:

Wringmaschinen in allen Größen mit nur
 bestem Para-Gummi-
 Bezug von 13.00 Mt. an.

Waschmaschinen mit Antrieb von unten
 sowie Turbelantrieb.

Nähmaschinen nur bestrenommierte
 Fabrikate.

Conlanteste Zahlungsbedingungen.

Albert Brennecke
 Sudenburg, Breitweg 121 b.

Simon Leiner, Uhrmacher
 Magdeburg-Buckau
 Klosterbergstraße 10
 hält sein großes Lager aller Arten 1424

Uhren, Ketten, Goldwaren
 zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
 Reparaturen gut und billig.

Das beste Weihnachtsgeschenk
 ist für
 Blutarme, Kranke und Schwächliche
 der stärkende feurig süße

Santa Lucia
 Kraft-Rotwein à Fl. 1.50 u. 2.00.
 Verkaufsstellen durch Plakate und bewegliche Figuren
 im Fenster kenntlich. 1582

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 20. Dezember 1901.

Verworfenne Berufung. In der Strafsache gegen den Jagdpächter Lohrengel und seine beiden Jagdgäste Dietert und Hoppe, die beschuldigt wa. das Jagdgebiet des Rittergutsbesizers Lucanus in Osterbiez unbefugt mit Jagdausrüstung betreten zu haben, wurde im Anschluß an die Verhandlung vom 13. d. M. die Berufung der Staatsanwaltschaft verworfen. Die Kammer schloß sich den Gründen des Schöffengerichts an, das auf Freisprechung erkannt hatte, weil es sich um einen Interessentenweg handelte, und nahm auch ferner an, daß dieser sich in nichts von einem öffentlichen Wege unterscheidet, die Beschuldigten also wohl der Meinung sein konnten, daß sie einen öffentlichen Weg benutzten.

Urkundensfälschung. Im Mai d. J. ging bei dem hiesigen Polizei-Präsidium ein Brief ein, worin mehrere Ortsbewohner den Gastwirt Haffe zu Weleben wegen Rupperei und Uebertretung der Gewerbeordnung denunzierten. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Namensunterschriften gefälscht waren. Der Verdacht lenkte sich auf: 1. den Chauffeuraufseher Friedrich Schimanowski zu Stemmern, 2. den Gemeinbediener Peter Heinemann zu Wahrensdorf, von denen die Anklage behauptet, sie hätten gemeinschaftlich gehandelt und Schimanowski habe die Denunziation dem Heinemann diktiert. Beide stellten ihre Schuld entschieden in Abrede. Dagegen behauptet der Schreibfachverständige, Kanzleirat Pietich, daß Heinemann unzweifelhaft die Denunziation geschrieben habe. Hiernächst gestand dieser zu, der Schreiber zu sein und erklärte, daß er selbst der Verfasser sei, Schimanowski sei unschuldig. Er — Heinemann — habe den Brief im Interesse seiner ältesten Tochter geschrieben, die im Haffeschen Lokale verkehrte. Die umfangreiche Verhandlung gab dem Gerichtshofe die Ueberzeugung von der Unschuld des Schimanowski, weshalb Freisprechung erfolgte. Heinemann wurde wegen einfacher Urkundenfälschung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Gefährliche Körperverletzung. Die vorbestraften Arbeiter Hermann Neps, geboren 1877, Wilhelm Moriz, geboren 1878, und Richard Moriz, geboren 1880, zu Wolmirstedt, sollen am 19. August d. J. auf dem dortigen Schützenfeste über den Arbeiter Mehger gemeinschaftlich hergefallen sein. Die Gebrüder Moriz sollen ihn festgehalten und Neps ihn dann mit einem Messer in den Kopf und in den Rücken gestochen haben. Die Verhandlung stellte nur die gefährliche Körperverletzung des Neps fest, der deswegen 9 Monate Gefängnis erhielt. Die Gebrüder Moriz wurden freigesprochen.

Fahrlässige Körperverletzung. Der Schachtmeister Heinrich Schmidt zu Haarburg, geboren 1855, befand sich in der Nacht zum 8. September ds. J. auf einem Tanzergnügen zu Burg, erregte aber durch seine Ungetrunktheit den Unwillen der anderen Gäste. Als er zur Rede gestellt wurde, zog er einen Revolver aus der Tasche und äußerte, ihm könne niemand etwas. Dabei ging der Schuß los und traf den taubstummen Schuhmacher Kossak in den rechten Fuß. Den Angeklagten trafen wegen fahrlässiger Körperverletzung 100 Mark Geldstrafe.

Diebstahl. Der Knecht Willy Wenzel zu Staßfurt, geboren 1884, stahl am 20. Juni d. J. aus dem Laboratorium der chemischen Fabrik gelegentlich der Ascheabfuhr ein Kästchen mit Gewichten und eine Pincette, ferner

am 24. Juli aus einer Färberei dem Arbeiter Schäfer ein Fackelt und eine Hose, sowie dem dort wohnenden Gastwirt ein Kopfspielschmuckstück von einem Pferdegeschirr. Das Urteil lautete in Anbetracht der Vorstrafen auf 4 Monate Gefängnis.

Verfuchte Erpressung und Beleidigung. Der schon öfter bestrafte Bäckergehilfe Albert Mähnecke hier, geboren 1877, versuchte am 11. Oktober d. J. von seinem früheren Meister brieflich durch Drohungen Geld zu erpressen und beleidigte ihn gleichzeitig. Mähnecke erhielt deswegen 6 Wochen Gefängnis.

Litterarisches.

Von dem Sozialdemokratischen Reichstags-Handbuch von Max Schippel, das die Buchhandlung Vorwärts in Berlin in Wochenheften zu 20 Pfg. herausgibt, liegen jetzt 10 Hefte vor. In den letzten Hefen wird nach den Vergabeleitern die Materie der Verurteilung, des Bimetallismus, des Arbeiterschutzes in der Binnenschifffahrt, der Branntweinsteuener und besonders der Buechbriefe zc. behandelt. Wir empfehlen unsern Lesern dringend dieses Lehrbuch der politischen und gewerkschaftlichen Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse. — Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volksstimme“ und deren Kolporteur.

Gedichte für das Volk von Karl Hendell sind von der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW., in billiger Ausgabe mit Illustrationen von Fidus ausgegeben worden. Die Arbeiter, welche die Einzelausgaben der hundertfachen Dichtungen ihres Preises wegen nicht kaufen können, erhalten hier seine besten sozialen und christlichen Gedichte in vom Dichter selbst bestimmter Auswahl zu billigen Preisen (30 Pfg. für das 78 Seiten starke Bändchen). Wir empfehlen dies Heft jedem Arbeiter, besonders zu Deklamationen an Arbeiterfesten u. dgl. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volksstimme“ und deren Kolporteur.

Ein Buch für den Wehrmachtssoldaten bildet jenes der Halbjahresband der „Freien Stunden“ der illustrierten Romanbibliothek welche die Buchhandlung Vorwärts in Wochenheften zu 10 Pfg. herausgibt. Der eben erschienene 10. Halbjahresband enthält den prächtigen Roman Isarbrüder von Veli und den 2. Teil des Dickenschen Meister-Romans Dombey und Sohn, nebst einer Novelle von Schweigel: Gefeg und Recht. Wenn man die Halbjahresbände vor sich hat, sieht man erst, welche wertvolle litterarischen Schätze diese Romanbibliothek dem Arbeiter bietet und wie künstlerisch empfunden und durchgefeilt die Federzeichnungen sind, mit denen der Münchener Maler Damberger den Dickenschen Roman illustriert hat. Der billige Preis (in Original-Leinwand 3,50 Mark, Halbraubband 4 Mark) empfiehlt diese je 820 Seiten starken illustrierten Bände besonders für den nächsten Halbjahrgang findet der Verlag die Romane an: Der Bastard von E. Spindler (dem Verfasser des „Juden“) und Im Banne der Dämonen von M. Gorki, dem berühmten russischen Dichter. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volksstimme“ und deren Kolporteur.

Maschinen- und Maschinenbauvereine

Am 17. Dezember tagte eine **Versammlung der Bau- und Erdbauvereine** (Zahlstelle Magdeburg) bei G. Böhm, Kl. Klosterstraße 15/16. Die Beiträge zu dem Agitationsfonds wurden auf Antrag des Kollegen Frech von 20 auf 40 Pfennig pro Jahr und Mitglied erhöht. Berlin und Magdeburg hätten viel geholt in dieser Hinsicht, aber Halle wiederum bedeutend mehr wie Magdeburg. Die arbeitswilligen Bauarbeiter Poswig und Delze, welche auf dem Bau Apel in Arbeit getreten, sind aus dem Verband ausgestiegen worden. Kollege Albrecht beantragt, die Mitgliedsbücher vor Januar zur Kontrolle abzugeben. Kollege Köppen schildert die miserable Handlungsweise zweier Accorbtäger als Lohndrücker. Kollege Frech wünscht die Ausfertigung der Lohnstatistik-Karten. Hierauf erfolgte Schluß der Versammlung.

Centralverband der Töpfer. Die zu heute Sonnabend, den 21. Dezember anberaumte Versammlung findet nicht statt.

Sonntag, 22. Dezember:

Verein der Maschinisten und Heizer. Jeden Sonntag nach dem 15. jeden Monats nachm. 3 1/2 Uhr Versammlung im „Bürgerhaus“.

Allgemeine Kranken- und Sterbefasse der Metallarbeiter, Filiale Alte Neustadt. Jeden Sonntag nach dem 1. und 15. jeden Monats vormittags von 10 bis 12 Uhr Zahltag bei Lademascher, Ottenbergstraße 18.

Sudenbürger Statklub „Einigkeit“. Jeden Sonntag von 4 bis 8 Uhr Spielabend im Lokale des Herrn Noische, Brauna schweigerstr. 2.

Statklub „Einigkeit“, Neustadt. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr gemüthliches Beisammensein im „Weißen Hirsche“.

Alter Neustädter Pfeifer-Verein. Uebungsstunde jeden Sonntag abend 9 Uhr im „Schoppen“, Rogäckerstraße 78.

Fernerleben. Allgemeine Kranken- und Sterbefasse der Metallarbeiter. Jeden Sonntag früh 10 bis 12 Uhr Entgegennahme von Beiträgen und Auszahlung des Krankengeldes, sowie Aufnahme von Mitgliedern.

Gr. Dittersleben. Central-Kranken- und Sterbefasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag vormittag um 11 Uhr Zahltag bei Strumpf.

Montag, 23. Dezember:

Beiband der Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen. Abends 8 1/2 Uhr Zahltag in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstraße 28.

Männer-Turnverein „Frisch auf“, Magdeburg. Jeden Montag und Donnerstag Turnstunde in der städt. Turnhalle Augustastr. 22-23, Eingang Bismarckstraße.

Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Jeden Montag und Donnerstag Uebungsstunde abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle, Umfassungstraße 76.

Gr. Dittersleben. Erster Groß-Ditterslebener Radfahrer-Club. Jeden Montag abend 8 Uhr Saalfahren bei Strumpf.

Biehmarkt.

Magdeburg, 20. Dezbr. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Antrieb 161 Rinder, 314 Kälber, 78 Schafweide zc. 770 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige ——— Markt, b) junge fleischige und ältere ausgemästete 32—34 Mkt., c) mäßig genährte junge und ältere 29—31 Mkt., d) gering genährte jeden Alters 26—28 Mkt. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 33—34, b) vollfleischige jüngere 31—32, c) mäßig genährte jüngere und ältere 28—30 Mkt., d) gering genährte jüngere und ältere 24—27 Mkt. Färjen und Kähe: a) vollfleischige, ausgemästete Färjen höchsten Schlachtwertes ——— Mkt., b) vollfleischige Kähe bis zu 7 Jahren 27—29 Mkt., c) ältere ausgemästete Kähe und wenig gut entwickelte jüngere Kähe und Färjen 24—26 Mkt., d) mäßig genährte Kähe und Färjen 21—23 Mkt., e) gering genährte Kähe und Färjen 18—20 Mkt. Kälber: a) feinste Mast- 44—46 Mkt., b) mittlere 37—43 Mkt., c) geringe Saugkälber 30—36 Mkt., d) ältere, gering genährte (Fresser) 24—28 Mkt. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel ——— Mkt., b) ältere Masthammel 26—28 Mkt., c) mäßig genährte 20—25 Mkt. Schweine: a) vollfleischige 63 Mkt., b) fleischige 61 bis 62 Mkt., c) gering entwickelte 59—60 Mkt., d) Sauen und Eber 47—58 Mkt. bei 40—60 Pfd. Fund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verkauf und Tendenz: Kälber und Schweine lebhaft, sonst schleppend. Ueberstand: 160 Rinder, 15 Schafe.

Wetterbericht.

		+ bedeutet über — unter Null.		Gibe.	
		18. Dez.	19. Dez.	18. Dez.	19. Dez.
Bardubitz	..	+ 0.35	+ 0.40	—	0.0
Braunfels	..	+ 0.70	+ 0.64	0.06	—
Melmit	..	+ 0.16	+ 0.13	0.03	—
Leitmeritz	..	+ 0.22	+ 0.10	0.12	—
Nußitz	..	—	+ 1.50	0.10	—
Dresden	..	— 0.75	+ 0.90	0.15	—
Torgau	..	+ 1.56	+ 1.50	0.06	—
Wittenberg	..	+ 2.40	+ 2.33	0.02	—
Hörsan	..	+ 1.77	+ 1.72	0.05	—
Barby	..	+ 2.26	+ 2.11	0.15	—
Schönebeck	..	+ 2.05	+ 1.83	0.17	—
Magdeburg	..	+ 1.90	+ 1.75	0.15	—
Tangermünde	..	+ 3.18	+ 2.87	0.31	—
Wittenberge	..	+ 2.90	+ 2.75	0.15	—
Wismig, Pegel	..	+ 2.29	+ 2.34	—	0.05
Banenburg	..	+ 2.22	+ 2.24	—	0.02

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Bis hierher.

Eine Weihnachtsgeschichte von F. A. Franz.

(5. Fortsetzung.)

„Was, Du könntest, Du wolltest?“ fragte Wolf.
„Dich lieben, Du süßer Narr, und den Kammerherrn heiraten! Nun ist es heraus! Verachte mich, wenn Du willst, ich will mich rächen an denen, die mich verpöbeln haben! Willst Du Dich zum Werkzeug meiner Rache hergeben?“

„Wally, ich wollte freilich anders um Dich werben, wollte Dich dem Grafen Schmettau abtrogen in ehrlichem Kampfe.“

„Die Mama, der Graf haben mein Wort, ich kann nicht mehr zurück, und auch von hoher Stelle aus wird diese Verbindung gewünscht, um den skandalösen Passionen des Kammerherrn ein Ende zu machen — Du siehst, ich bin ausgezeichnete unterrichtet! Also mußt Du den aussichtslosen Kampf von vornherein unterlassen.“

„Aber Wally, kann ich denn, darf ich denn —“

„Wolf, beantworte mir nur die eine Frage: Bist Du mir gut?“

„Wer sollte Dir nicht gut sein!“

„Wolf, bist Du mir gut?“ Sie hat sich erhoben und steht jetzt dicht vor ihm, Auge in Auge, ihr heißer Atem bringt ihn um den letzten Rest seiner Besinnung.

„Wally, ich liebe Dich zum Rasendwerden, zum Rasendwerden!“ Er hält sie umschlungen und küßt sie wieder und immer wieder. Röchlich fährt er erschreckt in die Höhe und blickt sich schau um.

„Wally, wir sind verraten! Sagest Du nichts?“

„Was denn? Wen denn?“ Sie ist totenbleich geworden.

„Dort in dem Trumeaux sah ich das Gesicht des Leib-

medikus von Solken höhnisch auf uns gerichtet, er muß in der Thür gestanden haben.“

„Wolf, eile ihm nach und suche mich vor seiner Verleumdung zu schützen!“ drängte sie höchst erschreckt. „Wenn er etwas gesehen haben sollte, so sage ihm, er sei ein Lügner; Du bist Offizier und mußt für die Ehre eines hilflosen Weibes einstehen!“

Er drückt ihre Hand: „Ich gehe, Wally; kämpfe Du inzwischen Deine Aufregung nieder.“

Unweit von der Thür, in einer Fensternische, sieht er den Medizinalrat mit dem alten Diplomaten scheinbar unbefangen plaudern.

„Seien Sie still, dort naht der heißblütige Liebhaber! Zerören wir dem interessanten Pärchen nicht den süßen Minnetraum,“ raunt der Diplomat dem Leibarzt zu.

„Ach, Herr Medizinalrat, darf ich bitten, mir nur ein paar Minuten Gehör zu schenken?“ Mit einer Verbeugung steht Wolf von Brauman vor ihm.

„Mit Vergnügen, Herr Graf!“ Er legt seine Rechte vertraulich in dessen Arm und folgt ihm in ein kleines Seitenkabinett.

Da der junge Offizier einen Eid darauf ablegen könnte, daß der alte Herr kurz zuvor seine Intimität mit der Tochter des Hauses genau beobachtet, hält er es für das Geratenste, sogleich auf das Ziel loszusteuern.

„Herr Medizinalrat, ich muß annehmen, da Sie kurz vorher im Begriff standen, das Boudoir, in dem ich mich mit der Komtesse Ehrenberg, meiner Base, aufhielt, zu betreten, daß Sie auch gesehen haben, wie ich derselben einen Kuß gegeben; mir liegt nun aus Rücksicht auf die junge Dame selbstverständlich sehr viel daran, von Ihnen zu erfahren, wie Sie die Vertraulichkeit, die ja zwischen Blutsverwandten keine Bedeutung hat, aufgefaßt haben. Ich bitte Sie deshalb höflichst, sich mir gegenüber frei auszusprechen.“

„Na, Herr Graf, ich war, ohne daß ich wollte, Zeuge Ihrer Vertraulichkeit, wie wir es ja mit Recht nennen

können, und zog mich, als ich Sie entdeckte, sofort zurück. Ich habe für meine Person der Geschichte durchaus keine Bedeutung beigelegt, ein harmloser Gefühlsaustausch, wie er ja unter so nahen Verwandten üblich ist. Auf Ihre, Herr Graf, weiter habe ich nichts darin gesehen!“

„Ich danke Ihnen, verehrter Herr von Solken, und möchte nun zum Schluß noch die Bitte an Sie richten, die beruhte Angelegenheit ganz für sich zu behalten; wir sind es dem guten Ruf der jungen Dame schuldig!“

„Aber das bedarf doch keiner weiteren Erörterung! Hier meine Hand; auf strengste Diskretion!“

„Nehmen Sie noch einmal meinen herzlichsten Dank, Herr Medizinalrat und entschuldigen Sie, daß ich Sie so lange belästigt habe!“

„Durchaus keine Ursache, Herr Graf!“

Arm in Arm wanderten sie wieder in den Saal zurück und verabschiedeten sich hier mit einem freundschaftlichen Handschlag von einander.

Komtesse Wally stand jetzt mit ihrem Bräutigam bei ihrer Mutter.

Der junge Husarenoffizier hatte sich der Baronesse Wanda genähert und wandelt mit ihr plaudernd durch den Saal, bald ist auch Komtesse Wally bei ihnen.

„Entschuldige, Else,“ wendet sie sich an die Baronesse, „daß ich Dir Deinen Ritter so schnell wieder entführe, aber mein Bräutigam hat sich schon bei mir beschwert, daß er den Better heute noch gar nicht gesprochen, er hat mich verpflichtet, ihm den Abtrünnigen so schnell als möglich zuzuführen!“

Die Baronesse droht ihr mit dem Finger: „Warte nur! Schon wieder nimmst Du den Herrn Lieutenant in Beschlag, trotzdem Du ihn heute kaum fünf Minuten freigegeben!“

„Else, diesmal handele ich jedoch im Auftrage eines fitrennen Gebieters, meines zukünftigen Gemahls!“

(Fortsetzung folgt.)

Total-Ausverkauf

wegen

Geschäftsauflösung.

Wegen vollständiger Auflösung unseres Verkaufshauses in Magdeburg, Breite-
weg 69/70, sollen die großen ca. 70 000 Mark betragenden Warenbestände
bis zum Ablauf des Mietkontraktes geräumt werden! Um dies zu erreichen, ver-
kaufen wir unsere anerkannt guten, modernen, sich durch mehrjährige Erprobtheit
als tadellos erwiesenen

Schuhwaren

zu noch nie dagewesenen Preisen!

Nachstehend einige Beispiele

Abteilung für Damen.	Abteilung für Herren.	Abteilung für Kinder, Mädchen und Knaben.
Zugstiefel in Satin-Kalbled. und Rofled., mit und ohne Lackblatt, früher bis 8.50, jetzt 2.80	Rofled. Zugstiefel , glatt, genagelt, früher 4.50 jetzt 3.90	Schnürstiefel , sehr stark, 21-24 1.95 25-26 2.40
Rofl. Spangenschuhe , Lederlappe, Lederbrandsohle, Lederfutter, früher 3.90, jetzt 2.90	Rofled. Zugstiefel , mit Besatz, eleg. Facon, früher 6.75 jetzt 4.90	Knopfstiefel , extra stark, 21-24 1.95 25-26 2.40 27-28 3.00 29-30 3.30
Rofled. Schnürschuhe , Lederlappe, Lederfutter, Lederbrandsohle, früher 4.50, jetzt 3.20	Spiegelroß-Zugstiefel	

früher 5.90, jetzt 4.90 Rofled. Schnürstiefel , stark und chic, früher 6.25, jetzt 4.80	Schaftstiefel , genährt, extra stark, früher 8.50 jetzt 7.90	34-35 4.00 Cord-Ohrschuhe , Lederquerlappe, Ledersohle 0.85
Lack-Tanzschuhe , jetzt 2.00	Desgleichen , Wichleder, früher 6.50 jetzt 5.90	Leder-Knopf- und Schnürschuhe 17-22, früher 1.20, jetzt 0.70
Braun Chagrineder , Haus- und Straßenschuhe, La, Absatz, Einfaß, Sealskinf., früher 4.50, jetzt 3.30	Zug- u. Schnürschuhe , extra stark, früher 5.00 jetzt 3.90	Extra starke hohe Mädch.-Knopfstiefel , 31-35, früher bis 4.70, jetzt 2.90
Desgl. schwarz , früher 4.50, jetzt 3.30	Warme Pantoffel , jetzt 0.25	Kinder-Leder-Knopf-, Schnür- u. Spangenschuhe , Lederlappe, Lederfutter, früher bis 3.00, jetzt 0.95
Warme Pantoffel , jetzt 0.25	Desgleichen mit Filz- und Spaltsohle, 0.35	
Desgl. mit Filz und Spaltsohle , 0.30		

Da unsere Auswahl ca 1206 Sorten umfaßt, so ist's unmöglich, hier alle anzuführen und bemerken wir daher ausdrücklich, daß alle am Lager befindlichen, also auch feinen Artikel, wie Kalbleder-, Vogeal- und Chevreauz-Schuhwaren, mit Ausnahme von einigen Sorten Pantoffeln, im Preise wesentlich herabgesetzt sind und ist der Ausverkaufspreis auf jedem Stück neben dem bisherigen Preise deutlich vermerkt.

Schuhfabrik

Otto Wetzel & Co.

69/70 Breiteweg 69/70

neben der Fontaine vis-à-vis Café Hohenzollern

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Den besten Weihnachtskuchen

backen Sie ohne Zweifel mit dem besten Butterersatz der Gegenwart 1583

Colomba

Margarine. — Der sicherste Beweis dafür ist die kürzlich verteilte vorzügliche Sandtorte. Auch zum Essen und Braten ist Colomba unübertroffen.

Beste und billigste

Bezugs-Quelle

1322 von

Christbaum-Schmuck
Baum-, Kronen- und Tafelkerzen

bei Emil

Oberste-Lehn

Inh.:

Carl Siebert

MAGDEBURG

Schwibbogen 2

Engrosverkauf 1 Tr.

Detailverkauf im Laden, parterre

Sie erhalten
Rüchenschränke
einzeln mit
5 Mark Anzahlung
und wöchentlich
1 Mark Abzahlung.
Hermann Liebau
Breiteweg 127 F83
Ecke Schrotborierstr., gegenüber
der Katharinenkirche.



Weihnachts-Anstellung der Dampf-Schokoladen-Fabrik von
Ed. Kleefeld, Vertreter R. Warth
Fabrik und Hauptlager: Alte Ulrichstraße 18.
Zum Feste empfehle zu Fabrikpreisen:

Baum-Konfekte

in Schokolade, Marzipan, Fondant, Schaum etc. von 0.60 bis 2.00 Mk. p. Pfd. Gold- und Silber-Bonbons 60 Pf. per Pfund. Marzipan-Bruch 100 Pf. per Pfund. Feingebäck, bei 1 Mk. Einkauf 50 Pf. Rabatt. Täglich frische Makronen, Lebkuchen in allen Packungen aus der Fabrik von Haebertlein-Münsterberg. Für Händler billigste Bezugsquelle. 1479

37 Sudenburg, Breiteweg 37

Aug. Albrecht

Jakobsstraße 49
neben der Buchhandlung der
„Volkstimme“
Billigste Bezugsquelle
für Herren-Filz- u.
Seidenhüte, Mützen.
Herren-Filzhüte
von Mark 2.00 an.

Auf
Teilzahlung
empfehlen
Biener & Chusid
Gr. Marktstr. 16, I.
Herren- und Knaben-
Paletots

und 799
Anzüge.
Möbel u. Polsterwaren
Regulateure, Tafeluhren
Ketten
Spieldosen
Teppiche
Tischdecken
etc. etc.

Auf
Teilzahlung
Winter-Heberzieher, Herren-
Mäntel, getr., à Stück 2-5 Mk.,
getr. Herren- u. Damenjachen sportl.
Solimann, Blauerbeistr. 21, Erdl.

Man beachte die Hausnummern.
an beachte die Hausnummern.
Cylinderhüte
Klapphüte
Filzhüte
Mützen
Pelz-Muffen
Pelz-Colliers
Pelz-Baretts
Herren-Pelzkragen
Chemisettes
Serviteurs
Oberhemden
Kragen
Manschetten
Krawatten
Gandschuhe
Regenschirme
Stöcke
Filzschuhe
Filzpantoffel
Plüschschuhe
Gummischuhe
Leder Schuhe jeder Art
Bei bekannt billigen Preisen 1587
6 Prozent Rabatt in bar!

37 Theodor Kraft 37

Carl Julius Braun
Leder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel-Handlung
Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. F 83

Bernhard Döschner

Buckau, Schönebeckerstr. 108
1368 empfiehlt sein großes Lager

Pelzwaren

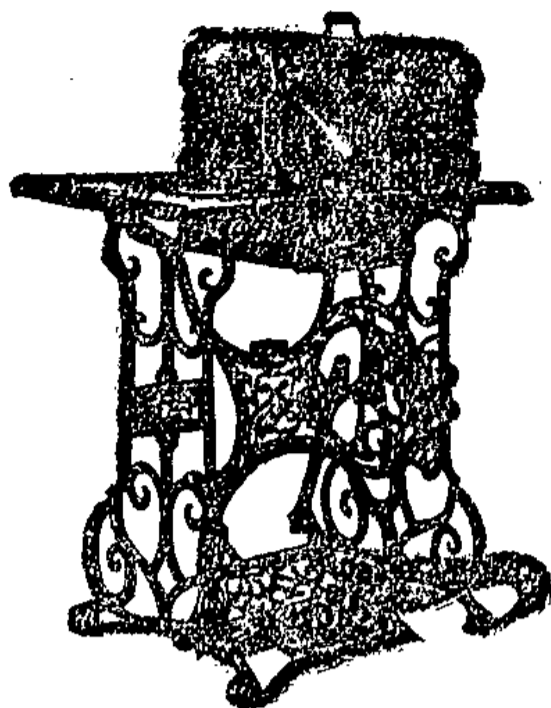
Pelz-Hüte . . .	Plüsch-Hüte . .
Pelz-Baretts	Filz-Hüte . . .
Pelz-Colliers	Woll-Hüte . .
Pelz-Muffen	Seiden-Hüte . .
Pelz-Decken	Knaben- u. Kinderhüte

**Krawatten, Wäsche
Regenschirme usw.**

Empfehlenswertes

Festgeschenk!

Pfeil



Rundgreifer
No. 6

Mähmaschinen

sind

.. Muster ..

der Einfachheit und Eleganz!
Sie behaupten trotz aller Konkurrenz ihren guten Ruf, wofür die auserlesene Kundschaft der unzweifelhafte Beweis ist.
Feinste Referenzen von Fachleuten

A. ROSE Magdeburg

Breiteweg 264, Scharnhorstplatz Haltestelle Elektr. Strassenbahn
Fernsprecher 1235

Zweiggeschäfte: Burg bei Magdeburg, Markt 20
Aschersleben, Markt 4
Egeln, Breiteweg 92
Bernburg, Lindenstrasse 10

Den besten
Weihnachtskuchen

backt man mit der bei den Hausfrauen so sehr beliebten

Solo-

Margarine, die von hervorragender Butterbeschaffenheit ist.

Solo-Margarine kommt bester Molkereibutter gleich und verleiht dem Kuchen einen ausgesprochenen Buttergeschmack.

Überall zu haben.

Fleisch-Offerte.

Rindfleisch 60
Kouladen 70
Geh. Rindfleisch 70
Kalbfleisch 50, 60
Sammelfleisch 50, 60
1537

Schweinefleisch 70
Rackern und
Karbonade 70
Geh. Schweinefleisch 70
Rein. Blomen-Schmalz
80 Pf.

Not- und Leberwurst 60 Pf.

Buckau, Bernburgerstr. 6

Auf Abzahlung!

Winter-Anzüge
Havelocks
Joppen
für
Paletots Herren
und
Knaben
Damen-Mäntel
Jacketts und Kragen

bei coulant Zahlungsbedingung

A. Becker

Magdebg., Breiteweg 31, l.
gegenüber der Ulrichstr.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle dem geehrten Publikum mein Lager von
Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau-
und Schnupftabaken in guter Qualität.
Präsentkistchen von 1 Mark an.
Louis Eckoldt

Cigarren- u. Tabak-Handlung
Jakobsstraße u. Tischlerkrugstr.-Ecke.

Die Pfefferkücherei

Norbert Lohmann

4 Thranberg 4

empfehle zu
Weihnachten

alle Sorten Pfeffer- und Gewürzkuchen
sowie Baumkondekte in bekannter Güte.
Bei Entnahme von 50 Pfg. Sonigkuchen
gebe für 25 Pfg. Sonigkuchen zu.

Budenstand: Mitte des Alten Marktes neben der Trinkhalle.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

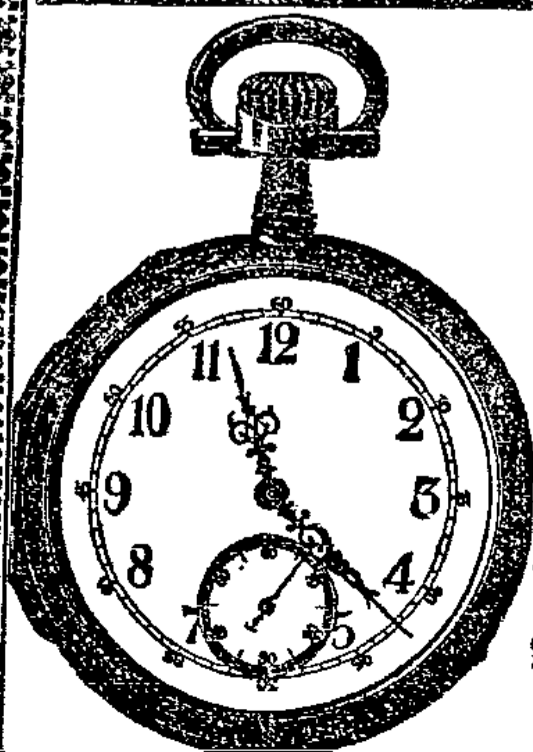
empfehle meine
Pfefferkuchen * Pfeffernüsse

sowie mein
Baumkonfekt

alles in frischer und wohlschmeckender Ware
große und billige Auswahl.

G. W. Dornfeld

Petersstraße 19b. 1369



Paul Ebert

1475 Uhrmacher
Breiteweg 181

Eingang
Himmelreichstraße.

Nickel-Remontoir 1.50 an

Silberne Cylinder-Remontoir 9 Mk. an

Goldene Damen-Remontoir 20 Mk. an

Regulatorem. Schlagwerk 10 Mk. an

Moderne Zimmeruhr (mit harm. Schlagwerk) 20 Mk. an

Winter-Paletots Loden-Joppen

neue moderne Farben 18 Mk.,
21, 24, 32 bis 45 Mk. in tadelloser
eleganten Ausführung.

zweifig mit Mustern in den
neuesten dunklen Farben in
überraschend großer Auswahl
empfiehlt

Jackett- und Rockanzüge G. Gehse

in allen modernen grauen Stoffen,
feinste Kammgarne z. u. sauberste
Arbeit.

14 Johannisfahrtstr. 14

Max Kraft

Sudenburg

empfiehlt in größter Auswahl

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu sehr billigen Preisen

Winter-Paletots

mit Futter von 11 Mk. an

Wunderbare Weihnachtsgeschenke!

wie **Blusen, Röcke, Kinderkleidchen**, ferner **Kragen, Röder, Paletots** werden zu **aufsergewöhnlichen** Preisen, zum Teil unterm **Herstellungswert**, um das Winterlager zu räumen, abgestoßen.

Wer seinen Lieben für wenig Geld **praktische Festgeschenke** bieten will, versäume nicht, meine Schaufenster zu besichtigen. Jedes Stück wird **bereitswilligst** in **Gegentwärt** der **Kundschaft** ans dem Fenster herausgegeben.

Konfektionshaus Rotes Schloss

Dessau. S. Gross Wwe. Magdeburg.

Reelle Bedienung!

So lange der Vorrat reicht

gebe ich zum Weihnachtsfeste an jedermann bei

kleiner Anzahlung

auf

Teilzahlung

Winter-Paletots
Anzüge
Knaben-Mäntel
und Anzüge
Joppen



Damen-Jacketts
Damen-Capes
Mädchen-Mäntel
und -Jacketts
Kleiderstoffe

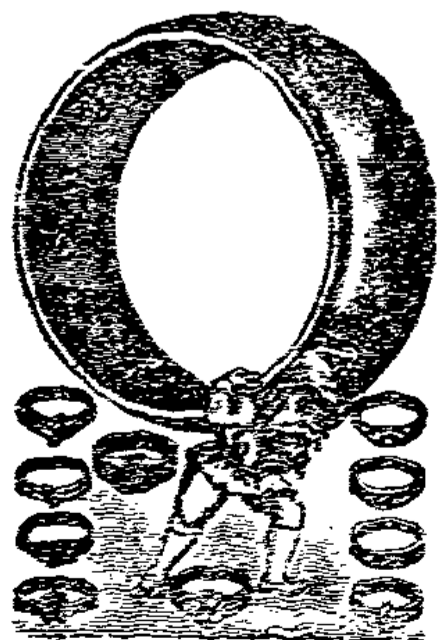
zu sehr billigen Preisen ab

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Möbeln, Polsterwaren, Betten, Portieren, Gardinen
Vorlegern, Handtüchern u. u.

Max Meiner

Breiteweg 30, I. Eingang nur Judengasse!

Strengste Diskretion!



Verlobungsringe

breite und hochgewölbte Form
Steinringe in jeder Facon und Preislage
kauft man am vorteilhaftesten **direkt** in der

Magdeburger Ring-Fabrik
..... **Goldschmiedebrücke 5**

Über **3000** Stück Ringe im Schaufenster.
Verkauf direkt an Private, nur wo die Eifeltürme mit Ringen
angezeigt sind.

Rob. Sasse, Ringfabrikant.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Der Verkauf von Ringen ist nur in dem grossen Laden, vor dessen Eingang die große elektrische Kugel mit meinem Namen **R Sasse**, angebracht ist.

Fritz Britting

Buchau

34 Schönebeckerstr. 34

gibt

Rabattmarken.

Cigarren

und Cigarren in elegant. Packungen
empfehle für Private u. Wieder-
verkäufer. M 27

Cigarren 100 St. 5. 2 Mk. an.
Paul Kohlberg, Neuestr. 16.
Johannstr. 47.
Mitgl. d. Rab.-Sparvereins.

Aussergewöhnliches Angebot für Teppiche und Decken!

Ich habe einen grossen Posten Teppiche, darunter einige ganz extra grosse, sehr billig neu hereinbekommen und empfehle diesen zu **aufserordentlich billigen Preisen**. Ferner sind von den schon in grossen Massen verkauften

Plüsch-Decken mit kleinen Fehlern ca. 150 Stück neu hereinbekommen und empfehle ich diese, 130/165 cm oder 150/150 cm gross, nur Plüsch (keine baumwollene Kante), Stück 9 Mk. Dieselben Plüschdecken auch in allen Farben, elegant geflickt, Stück 12 Mk. 1621

Ferner neu eingetroffen:

Ca. 200 Fenster Gardinen,

bestes engl. Lill-Fabrikat, bis zu den elegantesten sehr billig.

Gestickte Spachtel-Moussans und Kanten — Tüll- und Spachtel-Bettdecken — Steppdecken — Wolleue Schlafdecken — Kamelhaardecken — Normalhemden — Strickwesten — Wolljacken —

sowie **aufserordentlich grosse Posten eleganter Damenwäsche**

als: Taghemden, Nachthemden, Weinkleider und Jacken, Herrenwäsche, Serviteurs, Manschetten, sowie ein grosses Lager

schlesischer Leinewaren.

besonders Bettzeuge, Bettdecken, Bettlaken, Handtücher, Tischtücher, Servietten in grösster Auswahl, nur guten Qualitäten und aufsergewöhnlich billig.

Kleiderstoffe,

darin bekannt grösste Auswahl, und des schnellen Lagerwechsels wegen nur stets neueste Sachen und nicht langjährige Vademistler, wie solche meistens bei Weihnachts-Ausverkäufen vermeiden werden.

In schwarzen Kleiderstoffen grosse Posten bester Mohairs zu ganz aufsergewöhnlich billigen Preisen.

Sämtliche noch am Lager in grosser Auswahl befindlichen

Damen-Paletots — Jacketts, Jacketts — Kragen

der vorgerückten Zeit wegen noch **bedeutend billiger als bisher.**

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft

Mr. 8 Gr. Marktstr. Nr. 8.

488

Echter Malzkaffee

der

Magdeburger Malzkaffee-Fabrik

aus bestem Malz hergestellt, ist ein ganz vorzügliches Kaffee-Erfrischmittel und auch zur Mischung mit Bohnenkaffee sehr geeignet. Er wird von den Hausfrauen wegen seines billigeren Preises vor allen anderen Fabrikaten besonders bevorzugt. Zu haben in den meisten Kolonialwaren-Geschäften.

Das Buch der Entdeckungen

in einem Prachtband



Preis nur **4.00 Mark**
früher 12 Mk.

Zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme.

Gute Schuhwaren sind nützliche und willkommene Weihnachts-Geschenke!

Wir offerieren in größter Auswahl!

1626

Für Damen!

Braune Leder-Hauschuhe, warm gefüttert, elegant und solid à 2,90 Mk.
Elegante Ballschuhe in schwarz Leder à 2,50 Mk.
Weiß Glacéleder-Ballschuhe in feinsten Ausführung à 3,50 Mk.
Gebiegene Oberfilz-Schuhe mit Filz- und Ledersohlen von 1,50 bis 2,50 Mk.
Prima Hochleder-Damen-Spangenschuhe à 3,40 Mk.
Elegante und solide Knopf- und Schnürstiefel à 5,80 Mk.
Feinste Kalbleder-Knopf- und Schnürstiefel à 7,50 Mk.
Prima Chevreau-Schnür- und Knopfstiefel, das Eleganteste vom Eleganten à 10,00 Mk.
Filzpantoffeln in mehr als 100 verschiedenen Sorten von 85 Pf. bis 3,00 Mk.
Warmgefütterte Stiefel in Filz, Luch und Leder zu extra billigen Preisen.

Für Herren!

Solide Wichleder-Zugstiefel à 4,90 Mk.
Schafstiefel für Herren von 5,80 bis 8,00 Mk.
Prima Hochleder-Schnürstiefel in spitzer, ediger und breiter Form à 6,40 Mk.
Vorzügliche Kalbleder-Zugstiefel à 8,00 Mk.
Hochfeine Zug-, Schnür- und Schnallen-Stiefel aus Vorkalf, Chevreau- und Lachleder, das Eleganteste vom Eleganten à 11,00 Mk.
Warmgefütterte Leder-Hauschuhe à 2,75 Mk.
Warmgefütterte Plüsch-Hauschuhe à 2,80 Mk.
Gebiegene Filzpantoffeln in schöner Ausführung von 1,20 bis 3,00 Mk.
Prima Oberfilz-Schuhe mit Filz- und Ledersohlen von 2,00 bis 3,50 Mk.

Für Knaben u. Mädchen!

Leder-, Schnür- und Knopfstiefel, warm gefütterte Hauschuhe in Leder und Filz, Filz-Pantoffel, Turnschuhe in ca. 200 verschiedenen Sorten, in nur dauerhafter Machart zu extra billigen Preisen.

Gummischuhe

für Damen von 1,90 Mk.
für Herren von 3,50 Mk.
für Kinder à 1,60 und 2,00 Mk.

I. Geschäft:

Gr. Etkladen Johannisberg 1 gegenüber d. Rathauskolonnaden.

Masting & Co.

II. Geschäft:

Jakobsstraße Nr. 46 Ecke Große Marktstraße.

Austausch auch nach den geringsten bereitwilligt gefaltet.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine feinen Fleisch- u. Wurstwaren.
C. Oehlschläger
883 Senmarkt 6.

Wie lernt man eine moderne fremde Sprache?
Von Dr. H. Gruber. Mt. 1.
Buchhandlung Volkstimme.

Spottbillig verkaufte

Silberne u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Damen-Halsketten, Herrenketten, Große Auswahl, reizende Muster, Winter-Heberzieher, Anzüge, Joppen, Hosen.
Apfelstr. 16
1 Treppe.

Geld

Wäsche, Betten, Bekleidungsgegenstände, Nähmaschinen, Pianinos, Fahrräder, Gold- u. Silbersachen, Uhren, Wertpapiere, Cigarren etc. etc.

Leih-Haus
Apfelstr. 16, I.



Welt-Ausstellung Paris 1900
"Grand Prix"
Höchste Auszeichnung!

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind musterzüglich in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik- u. Betriebe.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für Moderne Kunstfiderei.
Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunstfiderei.
Vager von Stickerei in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Die Singer Nähmaschinen

sind musterzüglich in Konstruktion, leichter Handhabung, Schönheit des Stiches sowie größter Dauer, wie unsere Konkurrenz dadurch anerkennt, daß sie dieselben bis auf den heutigen Tag nachbaut. An dieser Thatsache können auch die eifrigsten Bemühungen, die Singer Maschinen herabzusehen, nichts ändern.

Nur das Gute wird nachgemacht!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Magdeburg, Breiteweg No. 189/190
Frühere Firma: G. Reidlinger.

Zeitgemäss billigste und beste Bezugsquelle

L. Maerker Weihnachts Einkäufe

Breiteweg 80/81

Eckhaus Katharinenstr. part. u. I. Etage.

Fabrik für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe.

Streng reelle Bedienung

Abteilung für Arbeiter-Garderobe
vorzügliche Schnitte
Lederhosen in einfarbig und gestreift
Zwirn- und Drall-Hosen von 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 Mk.
Lohrlings- u. Knabenhosen in Leder u. Zwirn
Zwirn-Jacketts mit schwerem Futter

Blaue Monteur-Anzüge, Jagdwesten, Unterhosen, Hemden in enormer Auswahl

grösste Auswahl

Herren-Paletots 9, 12, 15, 18, 30-36 Mk.

Hohenzollern-Mäntel 15, 21, 30-40 Mk.

Herren-Anzüge 12, 15, 18, 20, 30-36 Mk.

Herren-Loden-Joppen 4, 6, 7,50, 12-21 Mk.

Herren-Hosen 3, 5, 6, 7,50, 10-12 Mk.

Herren-Jacketts 5, 6, 7, 8, 9, 12-15 Mk.

Jünglings- und Knaben-Paletots, Mäntel, Anzüge, Joppen

vom einfachsten bis hocheleg. Genre

Cigarren!

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein sortiertes Lager in Cigarren und Cigaretten.
Präsentfischen von 60 Pfg. an. Rauchtabak, feinste Mischung, 491 Pfund von 35 Pfg. an.

Richard Friedrich, Eudenburg
Breiteweg 62.
Gebe 6 Prozent Rabatt in bar.

Wollen Sie sich photographieren lassen? Atelier Germania

Neustädterstr. 45 Inh.: Th. Liebert Neustädterstr. 45
Liefert tadellose Photographien unter Garantie.
Visit, 1 Dukend von 2 Mark an.
Kabinett, 1 Dukend von 9 Mark an.

Weihnachtsbäume Sozialdemokratisches Liederverein
billige Otto Wilsch, Alte Neustadt bruch. Preis 40 Pfg. Zu haben
Stand a. d. Wädchensch. Ortenbergstr. in der Buchhandlung Volkstimme.

Keinen Bruch mehr!
Fed., auch d. schwerste Bruch, w. sicher u. vollk. geheilt. Fragt Grat.-Brosch. 6 Pharmac. Bureau Balkenburg Holl. Nr. 474 (da Anst. Dopp.-Porto) od. Ernst Hauff, Droog., Danabrid Nr. 474.

Standesamt.

Magdeburg, 20. Dezember.
Aufgebote: Eisen-Arbeiter Heinrich Strumpf mit Anna Alwine Schulze in Gr.-Salze. Häusler Aug. Andr. Bischoff mit Wwe. Dörke, Karoline Auguste Theresie, geb. Demme, in Rinneville.
Geburten: Ehe, L. des Lederfärbers Paul Schulze, Anna, L. des Gutshofes Hans v. Hoffe, Walter, S. des Hilfsheizers Walter Knoche, Otto, S. des Drehers Otto Diekhof.
Todesfälle: Frau, des verstorbenen Kaufmanns Paul Sander, 5 M. 18 J. Martha, L. des künftigen Herrn Viehlich in Gommern, 4 J. 11 M. 23 J. Ottilie Gasse, unverehelicht, 71 J. 11 M. 1 J. Luise, geb. Meinel, Ehefrau des Ingen. Reinhold Bahn, 52 J. 10 M. 29 J. Christ. Dürre, Privatm., 84 J. 2 M. 1 J.

Eudenburg, 20. Dezember.
Eheschließungen: Rektor Alb. Hoffmann in Burg mit Witwe Böblich, Meta, geb. Schwenke, hier. Registrar Willy Brose mit Margarete Wittstodt.
Geburt: Walter, S. des Eignerbahnarb. Alb. Wöhlede.

Buckau, 19. Dezember.
Eheschließungen: Schneidermeister Josef Bohl mit Anna Emilie Nehe.
Geburten: Martha, L. des Arbeiters Karl Eise, Erich, S. des Werkstattdreihers Karl Behrens.

Vom 20. Dezember.
Aufgebot: Schlosser Moritz Hans Gottlob Herrmann mit Amalie Braunsdorf.
Geburt: Ella, L. des Arbeiters Max Scharwinka.
Todesfall: Ella, L. des Arbeiters Max Scharwinka, 18 St.

Neustadt, 20. Dezember.
Eheschließungen: Barbier Gust. Alsdorf mit Elsa Schmidt. Arb. Otto Deläner mit Wwe. Diemert, Hermine, geb. Hufeld.
Geburten: Charlotte, L. des Handelsmanns Friedrich Meinart. Reinhold, S. des Maurers Reinhold Herrmann. Emma, L. des Maurers Julius Lüddecke. Willy, S. des Straßen-Wagens. Adolf Stridde. Frieda, L. des Formiers Gustav Lippert. Walter Rudolf Guise, unehelich. Gertrud, L. des Arb. Wilh. Schönmann.

Todesfall: Schneiderin Emma Düsedau, unehelich, 19 J. 8 M. 29 J.
Burg, 18. Dezember.
Geburten: S. des Ackerbürg. Robert Behge, L. unehel.

Vom 19. Dezember.
Geburten: L. des Sanitätsfeldwebels Christian Mengis, L. des Lederfärbers Max Böller, L. des Schneidernst. Max Behersdorf.
Todesfall: Willy Schalla, S. des Arb. Herm. Schalla, 2 J.

Reinhaldensleben.
Todesfall: Schlossermeister Paetz, 73 J. 21 J.

Heinrich Casper

Ecke Dreieckstrasse

133 Breitweg 133

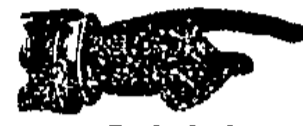
Erstes und grösstes Special-Haus für moderne Herren- und Knaben-Kleidung



Die anerkannten Vorzüge meiner Konfektion sind

Elegante Facons *** Moderne Dessins
Tadelloser Sitz ** Solide Verarbeitung
Grösste Haltbarkeit

133
Special-Abteilung
I. Etage
Knaben- u.
Jünglings-
Garderobe
133



Winter-

Paletots Uister | Havelocks Mäntel
Schlafrocke
Jacketanzüge | Beinkleider
Rockanzüge | Piquéwesten
Lodenjoppen

133
Special-Abteilung
I. Etage
Anfertigung
feiner
Herren-
Kleidung
nach Maß
133

Hüte • Arbeits-Garderoben • Schirme

Die Weihnachtsfreude

in der Familie wird durch den Genuss eines schön geratenen Kuchens erhöht. Diesen hat man am besten mit der unübertroffenen

Solo-

butter gleichformt. 1449

Ueberall erhältlich.

Präsent-Cigarren

zu 25, 50 und 100 Stück-Packungen von 75 Pfg. an, in nur bekannten guten Qualitäten, sowie

Cigaretten

in reicher Auswahl empfiehlt

Carl Beckurs

Breitweg 30a. Sudenburg Breitweg 30a.

In Auktionshallen oder Ausverkäufen können Sie reelle **Schuhwaren** bei weitem nicht so billig kaufen wie in neu eröffneten **Schuhwarenhäusern** für **Gelegenheitskäufe**, 269 Breitweg 269.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Jakobstraße 49

Erleben erschien:

Der Storch und andere Märchen für erwachsene Kinder

von Karl Gwald

112 Seiten gr. 8^o mit 1 Titelbild von F. Stöling
Preis 1 Mk., unter Kreuzband Mk. 1.10
Bestellungen nehmen alle Zeitungsbücherer entgegen.

Ständer

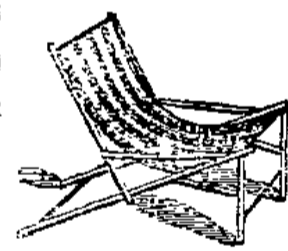
mit Ansichten von Magdeburg à 15 Pfg. empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.



Lampen.

Große Auswahl von Neuheiten aller Art in guter solider Ausführung, mit den besten, neuesten Brennern ausgestattet. Auch können vorhandene Lampen, welche im Brennen nachgelassen haben, mit neuen, praktischen Brennern wieder ausgerüstet werden. Sämtliche Ersatzteile einzeln.

Otto Janoschek vormalig Gr. Funkestr. 6a der „Dauener Bierhalle“ gegenüber.



Puppenwagen und Puppensportwagen

Leiterwagen, Kinderwagen, Triumphstühle, Korbstühle, Kinderstühle, Kindertische, Schaukelpferde in Holz u. Fell

Fritz Prager, Sudenburg, Breitweg 30

gegenüber der Post. 1412
Buckau, Schönebekerstraße, Ecke Dorotheenstraße, Wilhelmstadt, Gr. Diesdorferstraße 31, Ecke Annastraße.
Mitglied des Rabatt- und Sparvereins.

warme Damenstiefel
nur 1.15 Mk.
Lackstiefel 1.75 Mk.
Ballstiefel, weiß 2.95 Mk.
Feinste Damenstiefel von 4.50 Mk., ca. 3 Mk. mit Lederpr.
Herren-Jugstiefel 3.90 Mk.
„Agraffenstiefel 5.00 Mk.
„Schwallerstiefel 6.50 Mk.
Knaben- u. Mädchen-Schulstiefel, so lange der Vorrat reicht, 2.50 Mk.
Sämtliche Schuhwaren, selbst in Kalb, Chevreau und Boycati werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.
„Fahrgeld“ für elektr. Bahn zahlt selbst beim kleinsten Einkauf zurück!
das neu eröffnete **Schuhwarenhaus** 1429 für **Gelegenheitskäufe**, 269 Breitweg 269, gradeüber d. Anhaltstraße.

Lächerlich

Kein sind die Raten für die von mir entnommenen

Winter-Paletots

Herren- und Knaben-Anzüge
Damen-Sacros und -Kragen.

Auf eine wirklich gemüthliche garantiert haltbare Möbelrichtung zahlt man wöchentlich

1 Mk., 1.50 Mk., 2 Mk. ab, das kann jeder spielend erfüllen.

Hermann Liebau

Inh.: Gottfried Liebau

Größtes und berühmtestes Kredit-Haus
Magdeburg
Breitweg Nr. 127, I. Etage
Ecke Schwobdorferstraße

vis-à-vis der

Katharinen-Kirche.



Carl Staufenberg

Magdeburg-Sudenburg Michaelstr. 44 u. 44a.

Zu **Weihnachts-Einkäufen** empfehle mein großes Lager

Manufaktur-, Leinen- u. Modewaren

Herren- und Knaben-Konfektion

Bettfedern und Daunen.

Herren-Schneiderei nach Maß in eigener Werkstatt. Grosses Stofflager.

Bei Bareinkauf gebe 5 Prozent Rabatt in Marken ohne jeden Aufschlag.

Weihnachtsgabe fällt fort.

Streng reell!

5% Rabatt!

Ohne jeden Aufschlag!

1892

Gegründ. 1876!

Feste Preise!